Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
1869

12 (15.12.1869) Beilage zur Badischen Gewerbezeitung

Visual Library

Badische Gewerbezeitung.

III. Jahrgang. **Beilage Nr. 12.** 1869.

Inhalt: Seite 49—78: Die Thätigkeit der Landes-Gewerbehalle. — Jährliche internationale Ausstellungen in London. — Ausstellung in Graz, Herbst 1870. — Ausstellung in Lyon 1871. — Besuch der Ausstellung. — Neues in der Bibliothek.

Die Thätigkeit der Landes-Gewerbehalle seit ihrer Gründung.

Mai 1865 wurde die Landesgewerbehalle eröffnet, mithin ist jetzt ein Lustrum verflossen, seit sie ihre Thätigkeit entwickelt hat. Es ist dies ein geeigneter Zeitabschnitt, um einen Rückblick auf ihre Leistungen zu werfen und soweit es thunlich, statistisch zu belegen, in wie fern die Anstalt den in sie gesetzten Erwartungen entsprochen hat.

Charakter — Leitung — Zweck.

Die Landesgewerbehalle ist eine Staatsanstalt; ihr Sitz befindet sich in einem Staatsgebäude; ihre Mittel bestehen in einem von den Ständen bewilligten Budget von 11,000 fl. jährlich (eigentliche Einnahmen besitzt sie nicht). Dieselbe steht unmittelbar unter dem Großh. Handelsministerium und ist mit ihrer obersten Leitung der dortige Referent für Gewerbe, Geheime Rath Dr. Dietz betraut. Die Verwaltung ist einem Vorstand, Professor Dr. Meidinger, übergeben; derselbe hat zur Unterstützung einen Assistenten, der die Bureau- und Bibliotheksgeschäfte erledigt, sowie beim Zeichnenunterricht mitwirkt. Als Aufseher in der Ausstellung, zur Besorgung von Commissionen, zur Bewachung und Reinhaltung des Hauses ist ein Diener angestellt.

Die Landes-Gewerbehalle bildet eine Centralstelle für alle technisch-gewerblichen Anliegen der Angehörigen des Großherzogthums Baden; sie sucht die Entwicklung der Gewerbtreibenden in geistiger und materieller Hinsicht zu fördern und dem Publikum im Allgemeinen von den neu auftauchenden Industrie-Erzeugnissen Kenntniß und über deren reellen Werth Aufklärung zu verschaffen. Sie bezweckt also kurz: Erhöhung des Gesammtwohlstandes durch Verbreitung naturwissenschaftlich-technischer Kenntnisse, durch Ertheilung von Rath, Auskunft, Belehrung in gewerblichen Dingen.

Das Gebäude.

Die Anstalt befindet sich in der Karl-Friedrichstraße, einer Hauptstraße von Karlsruhe, in der Nähe der Eisenbahn. Sie bedeckt eine Fläche von 37 Meter Front und 63 Meter Tiefe oder 2330 Quadratmeter. Sie besteht aus einem Hauptgebäude, das von der Straßenlinie etwas zurückgerückt ist, an den Seiten und hinten einen Hofraum übrig läßt, der zum Theil von zugehörigen niedrigen schoppenartigen Gebäuden nebst einem größeren Wohnhaus begrenzt ist. Die ganze Räumlichkeit befand sich ursprünglich in Privathänden und diente nach einander den verschiedensten Zwecken. Für ihre gegenwärtige Bestimmung erheischte sie einige, im Gan-

zen nicht sehr wesentliche innere Neubauten nebst einem kleinen Anbau. Im Allgemeinen zeigte sich die Anlage, sowie sie war, trefflich den verschiedenen jetzigen Anforderungen entsprechend.

Das Hauptgebäude bildet ein Quadrat von 25 Meter Seite (625 Quadratmeter Fläche) und ist zweistöckig, bis an das Dach 10 Meter hoch.

Im untern Stock befindet sich der Ausstellungsraum; derselbe ist 6 Meter hoch und nimmt eine Fläche von circa 400 Quadratmeter ein; da die Wände, nach dem hintern Hof gehend, wesentlich aus hohen Glasfenstern bestehen, so besitzt das Lokal eine vorzügliche innere Beleuchtung. Der Boden ist zu $^2/_3$ cementirt, so daß die schwersten Maschinen mit Leichtigkeit darauf bewegt und placirt werden können. Die Wände sind mit einem hellen, graulich grünen Anstriche bedeckt, von dem die meisten Objekte gut abstechen. Der Eindruck der Halle ist ein überaus freundlicher. — Im untern Stockwerk befindet sich außerdem noch ein Vorsaal zur Ausstellung, worin ein mechanisches Zählwerk angebracht ist, welches die Besucher zu passiren haben; endlich das Bureau, bestehend in 2 großen Stuben.

Der obere Stock wird zum großen Theil eingenommen von einem geräumigen Hörsaal, 16 Meter lang, 11 Meter breit, (somit 176 Quadratmeter Fläche) $6^1/_2$ Meter hoch, mit Gallerien, worin bequem 300 Personen Platz finden. An drei Seiten ist derselbe umgeben von kleineren und größeren Stuben oder Sälen, von denen zwei die Bibliothek aufnehmen, zwei als Zeichnensäle, zwei als Modellirsäle dienen und einer als Sitzungszimmer bestimmt ist. Im Hause befinden sich schließlich noch die Wohnungen des Assistenten und des Dieners.

Da die Orte, an denen sich das Personal aufhalten kann, zum Theil weit auseinander liegen, so wurden dieselben vermittelst eines elektrischen Drahtnetzes und Läutwerkes untereinander verbunden, so daß von jedem Punkt nach dem andern hin und zurück signalisirt und auf diese Weise Aufträge äußerst rasch ertheilt werden können. Das ziemlich complicirte System erlitt seit 5 Jahren noch keine Unterbrechung, was als Beweis dienen mag, daß elektrische Schellen-Einrichtungen, wenn sie gewissenhaft ausgeführt sind, die mechanischen (Zug) Läutwerke in Wirkungsdauer weit übertreffen.

Vor dem Gebäude ist eine elektrische (Minuten) Zeigeruhr angebracht, welche ihre Bewegung von einem in der Halle befindlichen Regulator ableitet. Dieselbe besitzt ein transparentes Zifferblatt und wird Nachts beleuchtet; sie bildet die einzige im Dunklen sichtbare öffentliche Uhr der Stadt.

An den Ausstellungssaal schließt sich ebener Erde ein angebauter Schoppen, der mit schiebbaren Glasthüren geschlossen ist und zur Aufnahme größerer Maschinen dient; der Boden desselben ist gleichfalls cementirt. Er vermehrt den Ausstellungsraum des Hauptgebäudes um 360 Quadratmeter und bietet insbesondere größere Wandflächen zum Aufhängen von Gegenständen, woran es im Uebrigen etwas fehlt. Ein kleiner Anbau dient weiter als Laboratorium, worin jedoch keine feinern chemischen Analysen vorgenommen werden können; endlich ist auch eine ziemlich gut eingerichtete Schlosser- und Schreinerwerkstätte vorhanden. — Das oben erwähnte von dem Hauptgebäude durch den Hof getrennte größere Haus bildet die Wohnung des Vorstandes.

Das Budget.

Die wichtigsten Posten, auf welche sich das Budget der Landes-Gewerbehalle vertheilt, sind die nachstehenden: Gehalte 2400 fl.; — Anschaffung von Ausstellungsgegenständen: 2000 fl.; — Kosten der Ausstellung (Aufstellen der Sachen, Transport der zugeschickten Sachen von der Bahn und zurück, Anstellen von Versuchen) 1000; Ausstellungsgeräthe und Werkstätte, Laboratorium 600 fl. — Bibliothek 3000 fl.; — Reisekosten 200 fl.; zusammen 9200. Der Rest von 1800 fl. geht auf verschiedene kleine Posten.

Die Ausstellung.

Ausstellungen sind Sammlungen und Schaustellungen von Natur- und Kunst-Erzeugnissen, zum Zweck der allgemeinen Belehrung und Bildung, (bei den eigentlichen Industrieausstellungen erst in letzter Linie) zum Bekanntwerden und Vergrößerung des Absatzes für Produzenten, zum Kennenlernen neuer Erzeugnisse sowie bester und billigster Bezugsquellen für Consumenten.

Die Ausstellungen sind, ihrer Zeitdauer nach, entweder vorübergehende oder permanente. Charakter, Behandlung derselben sind wesentlich verschieden. Die folgende Betrachtung bezieht sich lediglich auf gewerbliche Ausstellungen.

A. **Die vorübergehende Ausstellung** kann sein entweder eine allgemeine: locale, (städtische, Bezirks-), Landes- (Provinzial), nationale, internationale, oder oder eine speziale (Fach-) Ausstellung. Jede derselben hat ihre Berechtigung und trägt die Chancen ihres Gelingens (hier vorzugsweise mit Rücksicht auf die Kostendeckung genommen), in sich, wenn sie in der rechten Weise, an dem rechten Orte in Scene gesetzt wird. Die allgemeinen Ausstellungen sollen ein Bild geben von dem gegenwärtigen Stand und der Leistungsfähigkeit der Industrie eines Orts, Landes, Volkes, der ganzen Welt. Jede mäßig große industrielle Stadt, die ein geeignetes Local besitzt, (Schulhaus, Rathhaus ꝛc.) wird von Zeit zu Zeit für sich und auch nächste Umgebung eine Ausstellung auf ein paar Wochen veranstalten können, die wenig Kosten verursacht, welche durch ein kleines Eintrittsgeld gedeckt werden können. — Eine Landes-Ausstellung beansprucht größere Räume, die wohl in der Regel erst errichtet werden müssen und verlangt längere Zeitdauer (1 bis 2 Monate); die Unkosten wachsen dem entsprechend, deren Deckung bedingt höhere Eintrittspreise, stärkeren Besuch; nur eine größere Stadt (Hauptstadt), die auch sonstige Anziehungspunkte bietet für Auswärtige zu einem Aufenthalt, wird hier das Gelingen sichern. — Für eine nationale Ausstellung werden die Anforderungen an Raum progressiv wachsen, die Zeitdauer wird sich auf kaum weniger als 3 Monate beschränken lassen, größere, massivere Gebäude werden erforderlich, mehr Aufsichtspersonal, die General-Unkosten gehen in die Hunderttausende. Nur eine ganz große Haupt-, Handels- oder Industriestadt wird eine nationale Ausstellung wagen können zu veranstalten. In Deutschland möchten sich keine 6 Orte dafür eignen. Der Versuch dazu ist bei uns erst dreimal (Berlin 1844, Leipzig 1850, München 1854) gemacht worden. Es mußte wie Ironie klingen, als das kleine abgelegene industrielose Wittenberg vergangenes Jahr ein solches Unternehmen ausschrieb: eine Ausstellung, sogar über Erwarten groß, brachte man allerdings zu Stande; ein Namen, ein Charakter konnte für dieselbe, außer offiziell, nicht gefunden werden; auf die Kosten ist man auch nicht gekom-

men. — Internationale Ausstellungen, bei denen die ganze Welt auf allen Gebieten der Industrie den Schauplatz betritt, haben sich bis jetzt nur in den beiden größten europäischen Weltstädten ausführbar erwiesen; weder Berlin noch Wien haben das Wagniß einer Nachfolge auf sich genommen. Für Lyon ist zwar auf das Jahr 1871 eine allgemeine internationale Ausstellung angekündigt; aus dem Programm geht jedoch hervor, daß der Hauptnachdruck auf die Seidenindustrie gelegt ist, anderweitige Erzeugnisse jedoch gleichfalls aufgenommen und nach gewissen Gruppen geordnet werden.

Die Spezial-Ausstellungen, Kinder der Neuzeit, scheinen berufen zu sein, die großen allgemeinen nationalen und internationalen allmählig zu verdrängen, dieselben wenigstens da zu ersetzen, wo die Veranstaltung der letztern bedenklich oder überhaupt unmöglich erscheint. Ihr wahres Ziel, einen Vergleich der Leistungsfähigkeit der Völker auf allen Gebieten der industriellen Thätigkeit zu geben, können die großen Ausstellungen nie erreichen; dazu würden sich an keinem Orte der Welt die nöthigen Räume beschaffen lassen; dafür müßte der letzte Pariser Industriepallast die mehrfache Größe besitzen und würde das Champs de Mars nicht langen. Auch gibt es immer Zahlreiche, welche die mit der Beschickung weit entfernter Ausstellungen verbundenen erheblichen Kosten scheuen, oder befürchten, daß sie unter der Masse verschwinden, wenigstens nicht entsprechend gewürdigt werden. Bei der Spezialausstellung hingegen, die nur gleichartig beschaffene oder für einen eng begrenzten Zweck bestimmte Gegenstände aufnimmt, kann ein Jeder sicher sein, an den rechten Platz zu kommen und die gehörige Beachtung zu erlangen. Solche Ausstellungen können dann und werden zweckmäßig, international sein, um zu zeigen, was auf gewissen Gebieten die Welt überhaupt leistet, worin die Kraft des Einen, worin die des Andern besteht, was man besser hier, was dort bezieht, welche Neuigkeiten es gibt, wie weit dieselben entwickelt sind. Hier, wo vorzugsweise Fachleute und Kenner die Besucher bilden, ist das Geringste sicher, in seiner Bedeutung erkannt zu werden; hervorragende Neuigkeiten werden zuverlässig auf Verbreitung zählen können; vergleichende Versuche können angestellt werden. Die landw. Ausstellungen machten den Anfang mit den Spezialausstellungen; ihre jährliche Wiederkehr ist Beweis ihres großen Erfolges. Eine nicht allzugroße Verlängerung solcher Ausstellungen, etwa 2 bis 4 Wochen, scheint für die Veranstalter ein Erforderniß der Rentabilität, resp. Kostendeckung zu sein. Vergangenen Sommer fand in Amsterdam eine Spezialausstellung von Gegenständen für die Bedürfnisse des Arbeiterstandes statt; in Leipzig eine solche von Gegenständen für das Müllereigewerbe, die einen glänzenden Erfolg gab; im Jahre 1865 eine solche für Feuerwehrrequisiten. In Schwenningen auf dem Schwarzwald ebenfalls 1865 eine kleine Ausstellung von Küchenherden und Stubenöfen. Eine internationale hauswirthschaftliche Ausstellung wird am 1. Juni auf 3 Monate in Kassel eröffnet; für dieselbe haben, ungeachtet der kurz anberaumten Zeit, so zahlreiche Anmeldungen stattgefunden, daß sie nicht alle berücksichtigt werden konnten; die Ausstellung wird, wie wir nicht zweifeln, einen brillanten Verlauf haben, gleich lohnenswerth für Beschicker, wie Unternehmer sich herausstellen. — Es schweben noch eine Menge anderer Erfolg versprechenden Themas in der Luft; z. B. kleine Kraftmaschinen und Werkzeugmaschinen für das Kleingewerbe; ferner Apparate und Er-

zeugnisse der angewandten Elektricität; ferner Apparate für Bierbrauerei, Wein-, Spiritus-, Essig-, Zuckerfabrikation; ferner Musikinstrumente; ferner Erzeugnisse der Glas- und Thonwaarenfabrikation, natürlicher und künstlicher Steine ꝛc. — Die jährlich wiederkehrenden Ausstellungen, welche vom Jahr 1871 anfangend in London beabsichtigt sind, müssen auch hierher gezählt werden; ebenso die Arbeiterausstellungen, von denen einige an verschiedenen Orten Englands, sowie in Wien stattgefunden haben, eine hessendarmstädtische im Juni in Darmstadt und eine große internationale kommenden Spätsommer in London stattfinden wird.

B. **Permanente Ausstellungen** können aus sehr verschiedenem Anlaß veranstaltet werden und sehr verschiedenartig organisirt sein.

1. Die Gewerbtreibenden einer Stadt (oder eines Bezirks) errichten unter einem Vorstand ein gemeinsames Lager und Verkaufstelle für ihre in Vorrath gearbeiteten Fabrikate; das Publikum findet hier die alltäglichen Gebrauchsartikel fertig und wählt sich nach Belieben, statt erst zu bestellen; dasselbe hat hier freien Zutritt wie in jeden Laden: dies der Charakter der ursprünglichen Gewerbehallen (der Name „Bazar" gilt für die gleiche Veranstaltung). Dieselben verloren an Bedeutung, als die Handwerker der Mehrzahl nach anfingen, sich selbst große Verkaufsläden einzurichten und darin theils ihre eigenen, theils fremde Fabrikate von auswärts in großer Auswahl zu führen.

2. Eine (Aktien-) Gesellschaft oder ein Privatmann errichtet (immer nur in bedeutenden Städten) ein großes Kommissionslager wichtiger neuerer Industrieerzeugnisse, insbesondere von Maschinen, in der Regel unter Erhebung einer Platzgebühr; der Unternehmer gibt den Fabrikanten dadurch Gelegenheit, bekannt zu werden, und vermittelt Bestellungen gegen Provision; das Publikum zahlt hier beim Besuch gewöhnlich ein Eintrittsgeld: dies der Charakter der ursprünglich sogenannten permanenten Ausstellungen. Dieselben gingen zum großen Theil bald wieder ein, oder vegetirten blos, sofern sie Aktienunternehmungen waren (Berlin, Köln ꝛc.); als Privatunternehmungen prosperirten sie, wenn der Besitzer eine energische kaufmännische Thätigkeit entwickelte (Findeisen in Chemnitz, Wirth u. Cie. in Frankfurt a. M. ꝛc.). Dieser verschiedenartige Erfolg läßt sich bei näherer Ueberlegung begreifen. Der Besuch des zahlenden Publikums an dauernd zugänglichen Orten, die keine Kunstgenüsse oder Merkwürdigkeiten bieten, stellt sich immer als ein mäßiger heraus. (Wir halten deshalb das Entree bei diesen Veranstaltungen prinzipiell überhaupt für einen Fehler.) Diese Tageseinnahmen nebst den Platzgebühren können darum bei einer permanenten Ausstellung lange nicht die hohen Auslagen für Hausmiethe und Personalgehalt bestreiten. Es ist unumgänglich nöthig, daß viel verkauft wird, um einen starken Zuschuß in den Kommissionsspesen zu gewinnen. Nun genügt es aber für einen Verkauf der Sachen nicht blos, daß das Publikum dieselben betrachten kann, sondern es will auch auf die einzelnen Vorzüge aufmerksam gemacht, es will animirt, überredet werden. Die kaufmännischen Kunstgriffe zur richtigen Geltung zu bringen, ist aber eine Aktiengesellschaft durch ihre Beamten gewiß nicht in sehr günstiger Lage; dazu bedarf es des Selbstinteresses, welches nur ein Eigenthümer besitzt. Aktiengesellschaften werden deßhalb in ihren permanenten Ausstellungen in der Regel geringen Absatz erzielen und darum

überhaupt keine rechte Lebensfähigkeit zeigen. — Privateigenthümer werden vorzugsweise den merkantilischen Standpunkt wahren und die Artikel poussiren, die einen großen Absatz und hohen Ertrag versprechen; auf den reellen Werth derselben kommt es dabei nicht einmal immer an, diesen in jedem besonderen Falle immer erst zu ergründen, ist zudem eine schwierige Sache. Eine private permanente Ausstellung läßt sich somit als ein kaufmännisches Geschäft von technischen Neuigkeiten (insbesondere Maschinen) bezeichnen. Ein gebildeter Techniker wird in einem solchen Geschäft allerdings kaum entbehrt werden können. Es ist denkbar, daß eine solche permanente Ausstellung groß anfängt und sich allmählig in ihren Räumen immer mehr reduzirt und auf die Führung lohnender Artikel beschränkt, die dann in einem Laden vorlieb nehmen. Damit fällt allerdings der Nimbus des Namens.

3. Eine permanente Ausstellung kann dazu dienen, die Entwicklung der Industrie durch Muster, Modelle und Maschinen in natürlicher Größe zu illustriren, die dauernd aufbewahrt werden; dieselbe stellt dann ein historisch-technisches Museum dar. Dies im Wesentlichen der Charakter der Sammlungen des in seiner Art einzigen Conservatoire des arts et métiers (Staatsanstalt). Vor einem Jahrzehnt hat dasselbe großartige Einrichtungen zum Versuchanstellen getroffen, um neue Erfindungen auf ihren Werth zu prüfen. Die von den Professoren des Instituts herausgegebenen Annales du Conservatoire berichten über diese Versuche (diese Zeitschrift ist eine der werthvollsten Publikationen der technischen Literatur).

4. Eine permanente Ausstellung kann zum Zweck haben, dem Inland die Fortschritte des Auslandes in industrieller Hinsicht vorzuführen, und wird zu dem Ende eine (zu eigen erworbene) Sammlung von Mustern neuer Naturprodukte, Fabrikate und Maschinen anlegen, und behufs ihrer möglichsten Nutzbarmachung, eventuell Nachahmung, dieselben an die Landesangehörigen ausleihen. Dies im Wesentlichen der Charakter des Musterlagers der königl. württ. Centralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart, der ersten deutschen, bereits 1851 in's Leben gerufenen Staatsanstalt zur Unterstützung der Gewerbe. Es ist bekannt, welch hohen Einfluß dieses Institut auf die Förderung der Industrie in unserem Nachbarstaate ausgeübt hat.

5. Die permanente Ausstellung der Landes-Gewerbehalle zu Karlsruhe ist etwas abweichend organisirt. Man ging vor Allem von dem Grundsatz aus, daß nur Neuigkeiten, die noch keine, oder nur geringe Verbreitung in unserem Lande besäßen, zur Aufnahme qualifizirt sein könnten; dieselben müssen einen Fortschritt der Industrie, sei es in technischer, praktischer oder künstlerischer Hinsicht, oder auch durch ihren Preis dokumentiren; was man überall in den Läden kaufen kann, ist unbedingt ausgeschlossen. Was die Abstammung der Gegenstände anlangt, so erschien es nicht minder zweckmäßig, ausländische wie inländische Erzeugnisse zuzulassen: die ausländischen, um dieselben bei uns bekannt zu machen, resp. einzuführen, oder zur Nachahmung zu empfehlen, — die inländischen, um ihren Verfertigern günstige Gelegenheit zum Absatz und zur Marktvergrößerung zu verschaffen. Die Erlangung der Gegenstände hoffte man theils durch freiwillige Beschickung erreichen zu können, theils sollte sie

durch Ankauf erfolgen. Eine Freiwilligkeit der Zusendung — Ausstellung auf vorübergehende Zeit — wurde vor Allem hinsichtlich der Landeserzeugnisse zum Grundsatz erhoben, man glaubte jedoch auch von anderwärts auf einen reichlichen Zuspruch rechnen zu dürfen, da die Bedingungen der Zulassung im Uebrigen sehr günstig gestellt waren: außer der Franko-Einsendung erwachsen dem Aussteller keine Kosten, eine Platzgebühr wird nicht erhoben, die Aufstellung wird von der Anstalt besorgt, etwaige Versuche aus deren Mitteln bestritten; außerdem war noch mit dem Musterlager in Stuttgart und dem Gewerbsmuseum in Nürnberg die Vereinbarung getroffen worden, die am einen Orte aufgenommenen Gegenstände auch an den beiden anderen Orten zur Ausstellung zur bringen mit Vertheilung der dadurch entstehenden Kosten unter den drei Anstalten (Wanderausstellung). — Von einem Verkauf der ausgestellten Gegenstände durch die Landes-Gewerbehalle wurde jedoch gänzlich abgesehen, wenigstens insofern derselbe als Geschäft betrieben würde; die Ausstellung sollte blos Musterlager sein, keine Verkaufshalle; dies schließt nicht aus, daß die Gegenstände, nachdem sie einige Zeit ausgestellt gewesen, an Liebhaber abgegeben werden können. Grundsatzgemäß jedoch mit dem Verkauf der Gegenstände sich zu befassen, würde mit einer Menge von Unzukömmlichkeiten verbunden sein: ein Aussteller würde sich bald vor dem andern zurückgesetzt fühlen, Spesen müßten abgegeben werden und dürften leicht die Artikel, die höhere Spesen abwerfen, besonders empfohlen werden, die Unparteilichkeit der Behandlung würde leiden ꝛc. — — Ausländische Erzeugnisse von hervorragendem Werth, die nicht von freien Stücken eingesendet wurden, sollten endlich von der Anstalt zu Eigenthum acquirirt werden, jedoch nicht um dauernd darin zu bleiben, sondern, nachdem sie ihren Zweck erfüllt, an Liebhaber verkauft, oder von Zeit zu Zeit in größerer Zahl versteigert zu werden. Solche können auch zu Versuchen oder zur Nachahmung ausgeliehen werden. — Mit dem Musterlager in Stuttgart und dem Gewerbemuseum in Nürnberg war noch ein Vertrag zum gegenseitigen Ausleihen der in den Eigenbesitz der drei Anstalten gelangten Gegenstände gegen geringe Gebühren abgeschlossen worden

Durch eine derartige Organisation hoffte man mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwand immer wechselnde Neuigkeiten vorführen zu können und ein dauerndes Interesse an dem Besuch der Ausstellung wach zu erhalten.

Die Ausstellung wurde bis Ende 1869 von 594 Firmen (freiwillig) beschickt, darunter befinden sich 314 Karlsruher, 188 sonstige Badener und 72 Ausländer. Der Gesammtwerth der ausgestellten Gegenstände betrug 160,736 fl., davon fallen 103,238 fl. auf Karlsruhe, 37,676 fl. auf das übrige Baden, 19,822 fl. auf das Ausland. — Karlsruhe überwiegt in Zahl der Aussteller bedeutend; die Betheiligung aus dem übrigen Baden ist mäßig, die Betheiligung aus dem Ausland schwach. Die Erwartungen, die sich an eine reichliche auswärtige Beschickung der Ausstellung knüpften, sind nicht in Erfüllung gegangen. An Ankündigungen durch die gelesensten Blätter hat es, in der ersten Zeit wenigstens, nicht gefehlt, auch nicht an unmittelbaren Aufmunterungen der Industriellen; Zusagen wurden in letzterem Falle vielfach gegeben, aber nur wenige realisirt. Es möchte hiernach wohl scheinen, als hätten permanente Ausstellungen überhaupt nur wenig

Aussicht, von anderwärts regen Zuspruch zu erfahren. Die Gründe dieser Erscheinung dürften etwa in dem Folgenden beruhen: 1) Es finden gegenwärtig so viele größere und kleinere vorübergehende Ausstellungen statt, daß die Industriellen durch deren selbst nur vereinzelte Beschickung übermäßig in Anspruch genommen sind. 2) Sehr viele hegen die uns wiederholt geäußerte Befürchtung, daß ihre öffentlich ausgestellten Sachen baldigst nachgeahmt und dann nicht von ihnen bezogen würden. 3) Andere versprechen sich von der Beschickung von Ausstellungen überhaupt keinen Erfolg, wo nicht dauernd ein Agent bei den Sachen sich befindet und die Aufmerksamkeit der Besucher in auffallender Weise auf dieselben lenkt. 4) Wieder Anderen endlich schien der ursprünglich in Erwartung eines lebhaften Zuspruchs festgesetzte Termin von 4 Wochen als Ausstellzeit zu kurz, um sich dafür besonders anzustrengen. — Was letzteren Punkt anlangt, so wurde es in Wirklichkeit mit der Statutenverfügung nicht so genau genommen und die Sachen, so lange es der Raum gestattete, eine Reihe von Monaten, selbst bis zu einem Jahr in der Ausstellung gelassen, und dürfte es sich empfehlen, den Termin für die Folge zu Gunsten des auswärtigen Ausstellers auf 6 Monate auszudehnen, überhaupt dem Verfügungsrecht einen etwas ausgedehnteren Spielraum auch statutenmäßig zu belassen, wie es sich in der Regel doch in der Praxis gestaltet. Ohne Zweifel muß die Behandlung des ausgestellten Gut's in der permanenten Ausstellung eine ganz verschiedene sein von der Behandlung in der vorübergehenden. Den Punkten 2 und 3 kommt eine gewisse Wahrheit zu; hinsichtlich 2 ist jedoch zu bemerken, daß wer gewisse Dinge nachmachen will, sich gegenwärtig mit leichter Mühe auf Umwegen Muster von deren Fabrikanten verschaffen kann, ohne solche in einer Ausstellung zu kopiren; ein Fabrikant darf überhaupt vor solcher Eventualität nicht zurückschrecken, er muß durch innere Güte und durch den Preis der Waaren die Konkurrenz niederhalten. Wenn aber die Dinge vom Publikum nicht gesehen werden, lernt sie dasselbe überhaupt nicht kennen und kauft sie nicht. Hinsichtlich 3 ist darauf hinzuweisen, daß durch ihre verschiedenen Publikationen die Anstalt in weiteren Kreisen auf die ausgestellten Gegenstände aufmerksam macht, sowie daß vom Personal jede gewünschte Auskunft über dieselben ertheilt wird, welche Mittel zwar nicht der Thätigkeit eines rührigen Agenten gleich zu setzen sind, immerhin aber auch einen schätzenswerthen und kostenlosen Beitrag zur Verbreitung der Sachen abgeben werden.

Daß auch das Inland, außerhalb Karlsruhe, die Ausstellung der Landes-Gewerbehalle nur mäßig beschickte, bleibt auffallend; theils mögen die vorhin genannten Gründe hier ebenfalls mitwirken, theils der Umstand, daß es schwer hält, trotz aller Publikationen, die Existenz und die Zwecke der Anstalt in's Bewußtsein der ganzen Bevölkerung zu bringen, das kann nur durch die Zeit langsam erfolgen. Kommt es doch nicht selten vor, daß selbst Bewohner von Karlsruhe, aus den niedersten wie höchsten Ständen, sowohl ganz in Unkenntniß darüber sind, daß überhaupt eine Landes-Gewerbehalle existirt (ungeachtet die Anstalt mit großen Buchstaben die Aufschrift der Straße zukehrt), wie über ihre Bedeutung die verkehrtesten Anschauungen kundgeben. Von den Gewerbevereinen hat man in dieser Hinsicht gar keine Unterstützung; zum Theil existiren solche gar nicht (wie z. B. in Mannheim!), im Uebrigen führen sie fast nur eine Scheinexistenz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(Es bleibt einer späteren Abhandlung vorbehalten, diesen Gegenstand einer eingehenden Erörterung zu unterziehen.) Durch eigene persönliche Thätigkeit auswärts zu agitiren, ist die Anstalt bei ihrem geringen Personalbestand seither nicht in der Lage gewesen; es möchte solches für die Folge als ein wirksames Mittel, ihre Zwecke zu fördern, bezeichnet werden. — Es ist hervorzuheben, daß diejenigen badischen Firmen, welche die Ausstellung einmal beschickt haben, in der Regel ein zweites-, drittesmal, ja noch öfter wiedergekommen sind, manche schicken uns der Reihe nach alle ihre neuen Fabrikate, so daß sie dauernd hier vertreten sind.

Die Beschickung der Ausstellung seitens der Karlsruher Gewerbetreibenden läßt nichts zu wünschen übrig. Die hervorragenden Geschäfte sind fast dauernd durch einen Artikel vertreten; manche veranstalten gelegentlich eine größere Ausstellung (insbesondere unsere bedeutenden Möbelfabriken, sowie die Maschinenfabriken). Der Raum reicht oft nicht zur Aufnahme der von hier angebotenen Sachen.

Das Geschäft der Wanderausstellung entwickelte sich nur in geringem Grade, entsprechend der schwachen Beschickung der Ausstellungen seitens Auswärtiger; von den Inländern, welche die Landes-Gewerbehalle beschickten, machte eine kleine Zahl von der Gelegenheit Gebrauch, ihre Erzeugnisse auch in Stuttgart und Nürnberg zur Ausstellung zu bringen. Die Landes-Gewerbehalle bildete fast allein den Ausgangspunkt für den Kursus.

In den Eigenbesitz der Anstalt durch Ankauf gelangten 916 verschiedene Nummern, im Werth von 10,670 fl. Dieselben sind noch großentheils vorhanden. Als hervorragende Stücke unter denselben bezeichnen wir: Otto Langen'sche atmosphärische ½pferdige Gas-Kraftmaschine, 656 fl.; zweipferdige Thermophor-Dampfmaschine ohne Kessel, 850 fl.; Differentialdynameter zum Messen der Stärke von Kraftmaschinen ꝛc., 550 fl.; 2 amerikanische Röhrenbrunnen, 170 fl. und 31 fl.; ein Sortiment Schneidkluppen, 165 fl.; ein mechanischer Schreibpult, 36 fl.; ein Desinfektionskloset (Müller-Schür), 34 fl.; eine Gehrungsmaschine, 46 fl.; ein Funkenfänger, 78 fl.; ein Gasröhren-Schneidzeug, 86 fl.; ein Bügelofen, 26 fl.; Muster aus Aluminiumbronze, 23 fl.; zwei Petroleum-Kochapparate, 30 fl.; Muster feiner Korb-Flechtwaaren, 101 fl.; ein französ. stellbarer Militärsattel, 38 fl.; ein Differentialflaschenzug, 25 fl.; zwei Quecksilberkompensations-Pendel, 63 fl.; verstellbare Schablonen für Schuhmacher, 70 fl.; eine Hand-Schraubenschneidmaschine, 63 fl.; ein Dörrofen, 69 fl.; ein zusammenlegbares Feldbett, 25 fl.; ein Mikroskop, 110 fl.; ein Photometer, 43 fl.; ein Hydropult, 20 fl.; ein Extinkteur, 42 fl.; eine Mostpeitsche, 48 fl.; ein Gas-Schmelzofen, 84 fl.; zwei Filtrirapparate für Wein, 25 fl.; verschiedenes amerikanisches Geschirr aus Papiermaché, 35 fl.; 8 Nähmaschinen, 587 fl.; 3 Strickmaschinen, 399 fl.; 4 Eismaschinen, 314 fl.; 10 Oefen, 510 fl. ꝛc. Die übrigen Gegenstände haben einen Werth von zumeist unter 10 fl. Bei der Wahl der Gegenstände wurde insbesondere darauf Rücksicht genommen, daß dieselben eine allgemeinere Bedeutung besäßen, oder für die Zwecke des Kleingewerbes bestimmt seien; um die Mittel der Anstalt nicht zu rasch zu erschöpfen, wurde von der Beschaffung kostspieliger Sachen — einige besondere Fälle ausgenommen — möglichst Abstand genommen. Muster, Apparate, Maschinen für die Zwecke der Großindustrie blieben von der Sammlung ausgeschlossen; solche würden auch

zur vorübergehenden Ausstellung nicht angenommen, wenn sie etwa, was übrigens kaum zu erwarten, in größerer Zahl angeboten werden sollten. Die Großindustrie, im Ganzen genommen, kann von Anstalten, wie die Landes-Gewerbehalle, keine wesentlichen Dienste erwarten; sie setzt gebildete Techniker als ihre Leiter voraus, sie gebietet über Mittel zur Selbstbelehrung, zum Versuchanstellen, gegen welche die unserer Anstalt verschwindend sind, sie besitzt außerdem Hilfsquellen, Verbindungen nach außen, die einem nicht kaufmännischen Geschäfte selten in gleicher Weise zu Gebote stehen, um sich Raths zu erholen, um sich Absatz zu verschaffen. Die Bedingungen ihrer Entwicklung liegen nicht blos im technischen Betrieb, sondern auch in äußeren wirthschaftlichen und merkantilischen Verhältnissen, die oft sich jeder Berechnung entziehen, stets aber besonders gebildete Fachleute für ihre Berücksichtigung an Ort und Stelle erheischen (kaufmännische Direktoren), von denen man in der Regel selbst nur Belehrung erwarten könnte. — Dem Kleingewerbe wird besonders gedient sein, wenn man ihm neue Motoren, neue Hilfs- und Werkzeugmaschinen vorführt; solche können lange Jahre ein gleiches Interesse erregen, besonders wenn man dafür sorgt, daß ältere Konstruktionen durch vervollkommnetere neue ersetzt werden. Manches ist in dieser Hinsicht von der Landes-Gewerbehalle schon gethan worden, soweit die Mittel reichten; vieles bleibt noch zu thun. Für die Folge wird man vorerst darnach streben, eine möglichst vollständige Sammlung aller für Schreiner, Schlosser, Blechner wichtigen kleinen Werkzeugmaschinen anzulegen, da diese Gewerbe zu den wichtigsten gehören und in ihnen mehr als in anderen die Maschine eine wichtige Rolle zu spielen und den Betrieb wesentlich umzugestalten begonnen hat.

Das gegenseitige Ausleihen zu Eigenthum erworbener Gegenstände beschränkte sich im Wesentlichen auf den Bezug von Sachen aus Stuttgart für die Landes-Gewerbehalle; es wurden im Ganzen 240 verschiedene Stücke im Werth von 3830 fl. von dorten entnommen, welche im Mittel 3 Monate bei uns ausgestellt blieben. Die Sammlung der Landes-Gewerbehalle war seither noch zu gering entwickelt, um in ensprechendem Grade auch für das Stuttgarter Musterlager Neuigkeiten bieten zu können.

Die ausgestellten Gegenstände wurden Anfangs von Zeit zu Zeit (für 100 Nummern) in einem gedruckten Katalog veröffentlicht; da darüber jedoch immer einige Monate vergingen, so waren viele Sachen schon wieder weggegangen, als der Katalog über sie berichtete. Die Erfahrung zeigte, daß die Kataloge sehr wenig gekauft und der Betrachtung der Gegenstände zu Grunde gelegt wurden. Mit Erscheinen der Gewerbezeitung nahm man deßhalb von der Veröffentlichung eines besonderen Katalogs Abstand, indem die Gegenstände jetzt in kürzeren Zeiträumen dort bekannt gemacht wurden und das Blatt eine größere Verbreitung erlangte, als dem Katalog durch Vertheilung an Stellen und Vereine gegeben werden konnte. Außerdem werden die Ausstellungsgegenstände auch noch in dem Karlsruher Tagblatt, sowie in den gelesensten politischen Blättern des Landes, je vierzehntägig etwa, aufgeführt, so daß für eine allseitige Kenntnißnahme derselben genügend gesorgt ist.

Der Ausstellung wurden die folgenden Gegenstände geschenkweise übergeben:

Von Herren Gebrüder Schultheiß, Fabrikanten in St. Georgen:

Eine Kollektion feuer- und säurefester Abrauchschalen aus emaillirtem Eisenblech für chemische und technische Zwecke. Eine Sammlung von Uhrenschildern aus emaillirtem Blech. Eine Sammlung der verschiedensten Muster Firma- (Inschrift-) Schilder aus emaillirtem Blech für Straßen, Thüren, Bahnhöfe, Schlüsselnummern 2c.

Von Herren Bangel und Schmitt, Verleger in Heidelberg:
Eine Sammlung der Meidinger'schen Dampfmaschinen-Modelle.

Von Herrn Professor Meidinger in Karlsruhe:
Einige Muster Meidinger'scher galvanischer Elemente. Musterstücke der Galvanoplastik.

Von Herrn Geh. Rath Dietz in Karlsruhe:
Verschiedene Probestücke von Blei, in festem Zustande unter sehr hohem Druck aus engen Oeffnungen gepreßt, nach Trescas' Versuchen.

Von Herrn Direktor Hülse in Dresden:
Eine Mappe mit verstellbarem Rücken; zur Aufnahme sich häufender Papiere 2c.

Von der Glasfabrik (Gögg) in Offenburg:
3 hohe Cylinder und 1 Tafel Fensterglas.

Von Herrn Professor E. Wagner in Karlsruhe:
Abbildungen von englischen Schulutensilien.

Von Herrn Hamburger in Paris:
Ein selbstthätiger Schmierapparat, Konstruktion Piret.

Von Herrn O. Anderwet in Aalen:
Muster von beinernen Melkröhrchen, zum Melken von Kühen mit kranken Eutern.

Von der Société industrielle de Mulhouse:
Eine Sammlung von mehreren hundert Mustern gedruckter Stoffe der neuesten (1867er) Mode in Baumwolle, Wolle und Leinen.

Von Herrn Professor Sandberger in Würzburg:
Eine Sammlung mineralogischer Düngmittel.

Von Herren Giesecke und Devrient in Leipzig
Eine Vorrichtung zum Befestigen und Aufhängen von Papier, Zeichnungen, Tafeln 2c.

Von Herren Schaible und Cie., Thonwaarenfabrikanten in Zell a. H.:
Eine vollständige Mustersammlung ihrer feuerfesten Kochgeschirre.

Von Herrn W. Pittner, Metallwaarenhandlung in Wien:
Eine Kollektion Tuchplomben.

Von Herrn J. Böhm, Bäcker in Mannheim:
Zeichnung und Beschreibung eines neu konstruirten Backofens.

Von Herrn Reg.-Sekretär Schulz in Kassel:
Eine Mustersammlung von Großalmeroder feuerfesten Tiegeln.

Von Herrn Jules Legrand in Havre:
Drei Rettungsstangen zum Herausholen in's Wasser Gefallener.

Den verehrlichen Gebern wird hiermit der verbindlichste Dank der Anstalt ausgedrückt.

Der Besuch der Ausstellung betrug in 4 Jahren 7 Monaten 133,500 Personen, per Jahr 27,000 Personen, per Monat 2420, per Tag 80 Personen. Der Besuch hält sich ziemlich gleich, im Sommer etwas stärker, im Winter etwas schwächer, mit jedoch nur geringen Differenzen. Sonntags ist in der Regel der Besuch am stärksten. Der Zutritt zur Ausstellung ist unentgeltlich. Die Landes-Gewerbehalle ist eine Staatsanstalt, sie wird mit den Mitteln des Landes unterhalten; es schien deßhalb nicht mehr als billig, ihre Benützung in jeder Hinsicht für Jedermann kostenlos zu machen und auf die kleine Einnahme zu verzichten, die etwa

durch ein Eintrittsgeld in die Ausstellung hätte erzielt werden können, zumal die Erfahrung zeigt, daß eine noch so kleine Summe den Besuch von Sammlungen erheblich vermindert.

Zu häufig wiederholten Malen beehrten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin die Ausstellung mit Ihrem Besuch und bethätigten damit den hohen Antheil, welchen Dieselben an der Entwicklung unserer Anstalt nehmen.

In wie weit die Ausstellung den Ausstellern, sowie den Besuchern Nutzen gebracht hat, ist nicht statistisch zu belegen, da die Anstalt keine Verkaufsgeschäfte besorgt; der Umstand, daß eine große Zahl von Ausstellern gewissermaßen dauernde Kunden sind, möchte darauf hinweisen, daß Solche ihre Rechnung gefunden haben; es dürfte allerdings auch nicht an Andern fehlen, die sich in ihren Erwartungen getäuscht fühlten. Daß der in den letzten 5 Jahren erfolgte außerordentliche Aufschwung der Karlsruher Möbelindustrie, sowie die massenhafte Fabrikation transportabler Familienherde in einiger Beziehung zur Gründung der Landes-Gewerbehalle steht, dürfte schwer zu läugnen sein; daß die ungemeine Verbreitung der Waschmaschinen in unserer Gegend der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle zu danken ist, möchte wohl Niemand bezweifeln. Nicht gering möchte der Nutzen anzuschlagen sein, den für die Besucher die mit den Ausstellungsgegenständen angestellten Versuche gehabt haben, über deren Ergebniß die Gewerbezeitung Mittheilung macht; wo thunlich, wurden die gedruckten Berichte den Gegenständen selbst angehängt. Die Dinge werden natürlich in einer ganz andern Weise gewürdigt, wenn über ihre Eigenthümlichkeit, ihre Leistungsfähigkeit ein objektives Urtheil zu erhalten ist. Ihre volle Wirksamkeit wird eine Ausstellung erst dann entfalten können, sofern sie ihrem gesammten Gut gegenüber eine, soweit thunlich experimentelle, (wohlwollende) Kritik zu üben versteht. In der systematischen Durchführung dieses Gedankens steht die Landes-Gewerbehalle bis jetzt einzig unter den entsprechenden Anstalten Deutschlands.

Die Besucher einer Ausstellung möchten sich etwa nach den folgenden Kategorien scheiden lassen:

a. Blose Neugierige.

b. Wißbegierige, die sich ihrer allgemeinen Belehrung halber einfinden.

c. Kauflustige, die ein momentanes Bedürfniß befriedigen wollen.

d. Fabrikanten, die Neues sehen wollen, um es selbst zu machen.

e. Kaufleute, Agenten, die sich nach lohnenden Artikeln für den Handel umschauen.

Die Nummern a. und b. gehen allmählig in einander über, ihre Zahl ist unstreitig die größte bei allen Ausstellungen, unmittelbar bringen sie den geringsten Nutzen; in fernerer Wirkung verschwinden sie jedoch nicht; namentlich die Wißbegierigen, die regelmäßige Besucher von Ausstellungen bilden, agitiren außerhalb lebhaft für die Zwecke derselben. Nimmt man an, daß die Nummern a. und b. zwei Drittel aller Besucher bilden, so bleiben von den 27,000 Jahresbesuchern der Ausstellung 9000 übrig für c., d. und e.; nimmt man ferner an, daß Jeder von diesen 9 mal des Jahres in der Ausstellung erscheine und somit eben so oft von neuem gezählt werde (dieses wie jenes gewiß zu große Annahmen), so bleibt immer noch die hohe Zahl von 1000 verschiedenen Personen, die einen

unmittelbaren Nutzen aus der Ausstellung im Laufe eines Jahres gezogen haben, und nicht blos für ihre eigene Person, sondern auch zu Gunsten der Aussteller (Fabrikanten) der Gegenstände.

Die Bibliothek.

Anlage und Pflege einer Bibliothek wurde als ein Hauptmittel erkannt, die Zwecke der Landes-Gewerbehalle zu fördern. Im Budget wurde deßhalb gleich von Anfang ein beträchtlicher Posten für sie vorgesehen. Ihrer Entwicklung nach sollte sie Werke jeglicher Art aufnehmen, die dazu beitragen können, die gewerbliche Bildung zu fördern, aus dem Bereich der Naturwissenschaft, Technik, Volkswirthschaft, Kunstindustrie. Der befolgte Plan wird am besten durch Mittheilung des Inhaltsverzeichnisses des Katalogs erkannt werden, von dem so eben ein zweiter Theil im Druck veröffentlicht wurde. Der vollständige Katalog zählt 256 Seiten Oktav. Derselbe ist in zwei Hauptabtheilungen gebracht, von denen die erste Zeichenwerke, die zweite Druckschriften enthält; erstere zerfällt wieder in 6, letztere in 20 Unterabtheilungen. Den einzelnen Rubriken ist die Zahl der bis jetzt im Besitz der Bibliothek befindlichen Werke beigefügt.

Inhaltsverzeichniß des Bibliothek-Katalogs.

Abtheilung A. Zeichenwerke:

I. Ornamente und Dekorationen. 92 Werke.

II. Modellirte Kunst- und Industriegegenstände (Möbel, Schmucksachen, Gußwaaren, Glas, Porzellan, Ofen, Uhren ꝛc.) 65 Werke.

III. Baukunst (Grabdenkmale) auch Kunst im Allgemeinen. 74 Werke.

IV. Maschinen: Zeichenwerke, Wandtafeln, Photographien. 17 Werke.

V. Auf Ausstellungen bezügliche Zeichenwerke. 18 Werke.

VI. Verschiedenes. 26 Werke.

Abtheilung B. Druckschriften.

I. Reine Wissenschaft, a. Hand- und Lehrbücher: α. Mathematik. 2 Werke. β. Physik, Mechanik, Astronomie. 28 Werke. γ. Chemie. 13 Werke. δ. Mineralogie und Geologie. 8 Werke. ε. Botanik und Zoologie. 6 Werke. — b. Encyklopädien und Journale. 7 Werke. — c. Vermischte kleinere Schriften.

II. Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Bergbau. 52 Werke.

III. Technologie. a. Wissenschaftliche Darstellungen: α. Chemische Technologie. 98 Werke. β. Physikalische Technologie. 56 Werke. γ. Mechanische Technologie. 29 Werke — b. Populäre Darstellungen. 67 Werke. — c. Hauswirthschaft. 32 Werke. — d. Technische Hilfs- und Handbücher, Reduktionstafeln, Maaß und Gewicht, Recepte ꝛc. 22 Werke. — e. Vermischte kleinere Schriften. — f. Allgemeine Encyklopädien, Zeitschriften und Jahresberichte. 72 Werke.

IV. Bau- und Ingenieurwesen. a. Wissenschaftliche Darstellungen. 39 Werke. b. Populäre Darstellungen. 31 Werke. c. Encyklopädien, Zeitschriften, Jahresberichte. 6.

V. Verkehrswesen. a. Eisenbahn, Schifffahrt. 15 Werke. b. Telegraphie, Post. 15 Werke. c. Vermischte kleinere Schriften.

VI. Geographie, Statistik. a. Geographie, Reisen. 13 Werke. b. Statistik 77 Werke.

VII. Handel. Volkswirthschaft. a. Handel. 24 Werke. — b. Volkswirthschaft: α. Schriften allgemeineren Inhalts. 58 Werke. β. Zoll- und Finanzwesen. 19 Werke. γ. Gesetze, Vorschriften, Reglements, Verordnungen und Erörterungen darüber. 31 Werke. δ. Genossenschaftswesen. 27 Werke. ε. Sociale Frage. 71 Werke. γ. Zur Frauenfrage. 36 Werke.

VIII. Vereinswesen und Publikationen von Vereinen und Versammlungen in 9 Rubriken. 95 Werke.

IX. Auf Ausstellungen bezügliche Werke. a. Vorübergehende Ausstellungen. 258 Werke. — b. Permanente Ausstellungen. 15 Werke. — c. Allgemeines über Ausstellungen. 4 Werke.

X. Patentwesen. Schriften, Patentbeschreibungen. 10 Werke.

XI. Schriften über das Großherzogthum Baden. 39 Werke.

XII. Kunst: a. Baukunst, Plastik, Malerei (Trachten). 62 Werke. — b. Musik und musikalische Instrumente. 15 Werke. — c. Buchdruck, Steindruck, Holzschnitt, Kupfer- und Stahlstich, Photographie, Galvanoplastik. 33 Werke.

XIII. Populäre Schriften. a. Allgemein wissenschaftlichen Charakters. 40 Werke. b. Zur Belehrung und Anregung für das Berufsleben. 16 Werke.

XIV. Schulbücher, sowie überhaupt Werke für den ersten Unterricht. a. Für sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen Unterricht. 43 Werke. b. Für Zeichnenunterricht. 42 Werke.

XV. Schulwesen, Erziehung. 41 Werke.

XVI. Geschichtliches, Biographie. 37 Werke.

XVII. Versicherungs- und Wohlthätigkeitsanstalten. Schriften über Krankenpflege, Krankheiten und Gesundheit, in 7 Rubriken. 97 Werke.

XVIII. Industrielle und kaufmännische Unternehmungen. Prospekte, Statuten, Berichte. 10 Werke.

XIX. Kataloge von Büchern, Sammlungen, Preiskouranten. 177 Werke.

XX. Verschiedenes: Sprachliche Werke, allgemeine Encyklopädien ꝛc. 12 Werke.

Die Gesammtsumme aller bis Ende des Jahres 1869 in die Bibliothek eingegangenen und in den gedruckten Katalog aufgenommenen Werke beträgt 2280 (292 Zeichenwerke, 1988 Druckschriften), die Bändezahl jedoch mindestens die Doppelte, so daß man, wie es gewöhnlich geschieht, die Größe unser Bibliothek auf 4000 Bände veranschlagen kann (aufgestellt in 15 verschlossenen Schränken). Dieselbe erlangt jährlich einen Zuwuchs von etwa 400 Werken oder 800 Bänden. Der Werth der bis jetzt angeschafften Werke beträgt 19,600 fl. Davon fallen 10,600 fl. auf Zeichenwerke, 9000 fl. auf Druckschriften. Die Werke sind großentheils neue Erscheinungen, einzelne Bände nur in sehr geringer Zahl älteren Datums, nur einige Zeitschriften gehen weiter, zum Theil bis zu ihrer Gründung zurück. — Eine nicht unbeträchtliche Vermehrung ihres Bestandes erfuhr die Bibliothek durch werthvolle Geschenke. Wir verfehlen nicht, den verehrlichen Gebern hiermit öffentlich unsern verbindlichsten Dank auszudrücken; nachstehend theilen wir das Verzeichniß der Geschenke mit.

Geschenke an die Bibliothek der Landesgewerbehalle.

Von Herrn Generalkonsul von Angelrodt in Karlsruhe.

Report of the board of agriculture of Ohio. B. II. 20.

Report of the Commissioner of agriculture for 1863/64. 2 Bände. Bd. II. 42.

Board of education of New-York. B. VI. b. 7.

Debet and resources of the United States. B. VI. b. 14.

Commercial relations of the United States. B. VI. b. 15.

Commerce an navigation of the United States. 3 Bände. B. VI. b. 46.

Report of the secretary of the treasury 3 Bände. B. VII. b. β. 14.

Von Herrn v. Baumbach, großh. Consul in Milwaukee.

Statement of the Commerce of Milwaukee for 1865. B. VI. b. 30.

Appleton's railway and steam navigation guide. B. XIX. g. 4.

Von Herrn v. Bohlen-Halbach, großh. Gesandter im Haag.

Reise um die Erde nach Japan, von Heine. 2 Bände. B. VI. a. 8.
Volkswirthschaftl. Anschauungen der Niederländer von Lasveyres. B. VII. b. α. 28.
Catalogue der Tentonstelling van Oudheden etc. B. XIX. c. 4.

Von Herrn Oberzollinspektor Baumann in Kehl.

Bericht über die Gewerbsverhältnisse in Paris, von Baumann. B. VI. b. 3.

Von dem Royal Board of trade in London.

Miscellaneous statistics of the United Kingdon. B. VI. b. 36.
Statistical tables etc. B. VI. b. 61.

Von Hern Professor H. E. Buff in Prag.

Lehrbuch der anorganischen Chemie von H. E. Buff. B. I. a. γ. 1.

Von der königl. württemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

Württembergische Abtheilung der Pariser Ausstellung 1867. 18 Photographien. A. V. 10.
Gewerbeblatt aus Württemberg. Herausgegeben von der Centralstelle. B. III. f. 24.
Katalog über die Sammlungen der Centralstelle. 5 Abtheilungen. B. IX. b. 6.
Katalog der Bibliothek. B. XIX. a. β. 11.

Von dem großh. badischen Consulat in London.

Stable architecture by Knightley. A. III. 52.
Annual Statement of the United Kingdom etc. B. VI. b. 2.
Statistical abstract of the possessions of the U. K. B. VI. b. 63.
Statistical tables relating to foreign countries. B. VI. b. 64.
Catalogue of the educational division of the S. Kens. Museum. B. IX. b. 11.
List of books of reference in the British Museum. B. XIX. a. β, 7.
Catalogue of the manuscript music in the British Museum. B. XIX. a. β. 8.
Catalogue of the manuscript maps etc. in British Museum. B. XIX. a. β. 9.
Catalogue of printed books in the British Museum. B. XIX. a. β. 10.
Catalogue of the library of the geographical society. B. XIX. a. β. 13.

Von dem großh. Consulat in Philadelphia.

Commerce and navigation of the United States for 1864. B. VI. b. 11.

Von Herrn W. Creuzbauer, Buchhändler in Karlsruhe.

Die neuesten Fahrzeuge der gr. Staatsbahnen. B. IV. 11.

Von Herrn A. Daul in New-York.

Zwei Werke über die Nähmaschinen von A. Daul. B. III. c. 7.

Von Herrn Geheimerath Dr. R. Dietz in Karlsruhe.

Album geschnitzter Möbel von Stövesandt. A. I. 21.
Werkzeugkunde von Wertheim. A. IV. 17.
Rückblick auf das Wirken des niederösterr. Gewerbevereins. B. VIII. 1. a. 8.
Verhandlungen der wirthschaftl. Gesellschaft für das nordw. Deutschland. B. VIII. 1. d. 2.
Denkschrift über Handelsvertrag zwischen Zollverein und Italien. B. VIII. 1. e. 2.
Jahresbericht 1864. des Handelsvereins zu Hanau. B. VIII. 1. e. 6.
Le Grand-Duché de Bade par du Bois. B. XI. 4.
Die Gewerbe im Großh. Baden, von R. Dietz. B. XI. 5.
Ergebnisse der Statistik des Großh. Baden, von R. Dietz. B. XI. 6.
Verhandlungen der Ständeversammlung Badens 1859/65. 9 Bände. B. XI. 14.
Les assiciations polytechniques et philotechniques. B. XV. 7.
Dem Andenken Vierordt's von Gockel. B. XVI. a. 3.
Einrichtung von Knappschaftskassen von Hülse. B. XVII. a. 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gesetze ꝛc. der königl. sächsischen Altersrentenbank. B. XVII. d. 4.
Entwicklung des zellischen Muskelgewebes von Forel. B. I. a. ε. 2.
Die neue Bienenzucht (Dzierzonstock) von Huber. B. II. 25.
Geschichtsbericht über den Betrieb der Main-Neckarbahn. B. V. a. 9.
Almanach de Paris. B. VI. b. 1.
Statistisches Handbüchlein für die österr. Monarchie, von Czörnig. B. VI. b. 12.
Beiträge zur Gewerbestatistik Bayerns. von Kiefer. B. VI. b. 25.
La Palestine par Rouillet. B. VI. b. 50.
Sur l'état et le mouvement de l'industrie par Strauss. B. VI. b. 68.
Tabaksteuer-Frage. B. VII. b. α. 50.
System der Deutschen Zettelbank-Gesetzgebung von Wagner. B. VII. b. γ. 31.
Organisation du travail manuel, par Monnier. B. VII. b. ζ. 20.
Internationaler statistischer Congreß in Berlin. B. VIII. 1. d. 7.
Société de protection des apprentis etc. B. VIII. 1. d. 8.
Verhandlungen des I. Kohlentags in Frankfurt a. M. B. VIII. 1. d. 11.
Jahresbericht der Handelskammer in Freiburg 1866. B. VIII. 1. e. 15.
Jahresbericht der Handelskammer in Lahr 1865/66. B. VIII. 1. e 16.
Erste Versammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. B. VII. 1. f. 1.
Freies deutsches Hochstift in Frankfurt. B. VIII. 1. f. 2.
Mannheimer Verein für Naturkunde. 35 Bericht. B. VIII. 1. f. 3.
Bericht über die III. Versammlung bad. Landwirthe und Gutsbesitzer. B. VIII. 1. c. 7.
Association internationale pour le développement des expositions. B. VIII. 1. d. 4.
London 1862. Catalogue and award of prizes. B. IX. a. 132.
Hamburg 1863. Katalog der Landw. Ausstellung. B. IX. a. 133.
Frankfurt 1864. Katalog der Ausstellung. B. IX. a. 135.
Strasbourg 1866. Concours régional agricole. B. IX. a. 150.
Paris 1867. Rapports du Jury international. B. IX. a. 214.
Alph. Ortsverzeichniß des Großherzogthums Baden. B. XI. 18.
Beitrag zur Geschichte der Stadt Villingen. B. XI. 23.
Jahresbericht der großh. bad. Landeskommissäre. B. XI. 27.
Ueber Uhrenindustrie des Schwarzwaldes. B. XI. 29.
Kunst und Gewerbe in Deutschland, von F. Dietz. B. XII. a. 26.
Die Buchdruckerkunst von Gerstner. B. XII. c. 6.
Weckung der Vaterlandsliebe in der Volksschule, von Dammert. B. XV. a. 19.
Der mechanisch-technologische Unterricht. B. XV. a. 27.
Ausschluß des latein. Unterrichts in allgemeinen Schulen, von Müller. B. XV. a. 31.
Wohlthätigkeitsverein in Württemberg. Jubiläumsbericht. B. XVII. e. 6.
Wasserversorgung Frankfurts, von Schmidt und Kerner. B. XVII. f. 21.
Das rothe Kreuz im weißen Felde, von Volz. B. XVII. g. 22.
Zur Erinnerung an das Arbeiterfest von Wertheim in Wien. B. XVIII. a. 10.
Handbook of economic literature, of Twickenham museum. B. XIX. a. β. 16.
Katalog der Bibliothek der polytechnischen Schule zu Dresden. B. XIX. a. β. 19.
Katalog des bayrischen Nationalmuseums. B. XIX. c. 1.
Adreß- und Geschäftshandbuch von Dresden für 1865. B. XIX. d. 11.
Wissenschaftliche Syntax der lateinischen Sprache, von Hauser. B. XX. 8.

Von Herrn Professor M. F. Exner in Krems.

Betheiligung Deutsch-Oesterreichs an der Weltausstellung zu Paris 1867. B. IX. a. 177.

Von Herrn Kommerzienrath F. Fink in Darmstadt.

Der Bautischler oder Bauschreiner, von F. Fink. B. IV. b. 10.

Von Herrn Doll, gr. Konsul in Mühlhausen.

Chapitre XVI. de la statistique du Haut Rhin. B. VI. b. 66.
Habitations ourières et agricoles, par Muller. 2 Bände. B. VII. b. ε. 46.

Von dem badischen Frauenverein.

Anleitung zur Krankenwartung für Frauen und Jungfrauen. B. XVII. 2. b.
Jährliche Rechenschaftsberichte von 1859 an. XVII. e. 1.

Von dem deutschen Gewerbemuseum in Berlin.

Kurze Mittheilung über die Einrichtung des Museums. B. VIII. 3. 8.
Organisation von Kunstgewerbeschulen von Schwabe. B. XV. a. 37.

Von großh. bad. Gesandtschaft zu Florenz.

Relazione della sericoltura Delprino. B. II. 40.
Costituzione metallifera della Sardegna. B. II. 14.
Aministrazione delle miniere e fonerie del ferro di Toscana. B. II. 41.
Bonificazioni del regno d'Italia. B. II. 48.
Quadro delle societa industrialie etc. B. VI. b. 43.
Societa industriali etc. B. VI. b. 56.
Legge e regolamento sulla privative industriali. B. VII. b. γ. 15.
Ordinamento delle camere di commercio. B. VII. b. γ. 21.
Reale decreto intorno alla vigilanza etc. B. VII. b. γ. 25.
Florenz 1861. Exposizione italiana. 2 Bände. B. IX. a. 108.
London 1862. Relazione dei commissarii speciali. B. IX. a. 128.
London 1862. Elenco degli espositori premiati. B. IX. a. 103.
Catalogo degli attestati di privativa industriale etc. B. X. c. 2.

Von Herrn Professor E. Herdtle in Stuttgart.

Vorlagenwerk Unterricht im Freihandzeichnen, von E. Herdtle. 3Bände. B. XIV. 7.

Von Herrn Direktor Hülse in Dresden.

Einrichtung von Unterstützungskassen für landw. Arbeiter in Sachsen. B. XVII. a. 13.

Von Herrn Konsul F. Ketell.

Report of the Commissoner of agriculture for 1865. B. II. 43.

Von Herrn Baurath Professor Lang in Karlsruhe.

Allgemeine Bau-Konstruktionslehre von Breymann-Lang. B. IV. a. 8.

Von dem großh. hessischen Landes-Gewerbeverein in Darmstadt.

Die Pumpen, in genauen Abbildungen, herausgegeben von dem Verein. A. IV. 14.
Arbeiten des Dachdeckers. „ „ „ „ „ B. IV b. 1.
Arbeiten des Maurers. „ „ „ „ „ B. IV. b. 2.
Dachausmittlungen für Zimmerleute. „ „ „ „ B. IV. b. 8.
Treppen in Holz, Stein und Eisen. „ „ „ „ B. IV. b. 28.
Gewerbeblatt für das Großh. Hessen. „ „ „ „ B. III. f. 27.
Verzeichniß der Bücher ꝛc. des Vereins. „ „ „ „ B. XIX. a. β. 17.

Von Herrn Direktor Meßmer in Graffenstaden.

Locomotives pour les chemis de fer badois, de l'usine de Graffenstaden. B. V. a. 14.

Von Herrn Professor Dr. H. Meidinger in Carlsruhe.

Telegraphenkarte von Europa. A. VI. 9.
Die Scheutz'sche Rechenmaschine von H. Meidinger. B. III. a. β. 17.
Ueber Galvanismus und Galvanoplastik von H. Meidinger. B. III. a. β. 16.
Die Rechenscheibe von Sonne. B. III. a. β. 45.
Die Oele und Fette von Stammer. B. III. a. α. 67.
Bericht über die 11. Generalversammlung deutscher Gerber. B. VIII. 1. b. 1.
The new law of patents for inventions, by Norman. B. X. 1.

Naturhistorisch- und chemisch-technische Notizen. B. III. d. 14.
Technische Tabellen von Herzer. B. III. d. 12.
Der höhere polytechnische Unterricht von Korista. B. XV. 6.
Reorganisation der technischen Schulen in Bayern, von Jolly. B. XV. 5.
Vier Reden über Leben und Kranksein von Virchow. B. XVII. b. 7.
Darstellung der Lehre von den Trichinen. B. XVII. b. 8.
Die kalorische Maschine von F. Redtenbacher. B. III. a. β. 30.
Die neuesten Waschseinrichtungen von Buchner. B. III. c. 3.
Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Karlsruhe. B. VIII. 1. f. 4.
Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Gießen. B. VIII. 1. f. 6.
Visite à l'exposition de Paris 1855. B. IX. a. 104.
Paris 1867. Bericht über die Ausstellung von Delabar. B. IX. a. 167.
Altona 1869. Katalog nebst Führer der Ausstellung. B. IX. a. 254.
L'électro-metallurgie appliquée dans l'usine d'Auteuil par Oudry. B. XII. c. 20.

Von Herrn J. H. Meidinger sen. in Frankfurt a. M.

Canada's rasches Aufblühen, von J. H. Meidinger. B. VI. b. 32.
Die südafrikanischen Kolonien Englands, von J. H. Meidinger. B. VI. b. 33.
Die britischen Kolonien in Australien, von J. H. Meidinger. B. VI. b. 34.

Von Herrn General A. Morin in Paris.

Manuel pratique du chauffage et de la ventilation, par A. Morin. B. III. a. β. 20.

Von Herrn Dr. J. Neßler in Karlsruhe.

Der Wein, seine Bestandtheile und Behandlung von J. Neßler. 1 Band. B. II. 7.
Düngerlehre, von J. Neßler. B. II. 34.

Von Herrn Ministerialrath Dr. L. Rau in Karlsruhe.

Studien über süddeutsche Landwirthschaft, von L. Rau. B. II. 8.
Die Gewerbfreiheit in Oesterreich. B. VII. 7.
Die Kontinentalsperre von Kießelbach. B. VII. 15.
Ueber Bank-Manöver ꝛc., von Mohl. B. VII. 18.
Beitrag zur Erörterung des deutschen Handelsgesetzbuchs, von Mohl. B. VII. 19.
Beschränkung der Freiheit in der Volkswirthschaft, von K. H. Rau. B. VII. 24.
Four lectures on political economy, by Senior. B. VII. 26.
Resolutions and head of report, by Senior. B. VII. 27.
Influences économiques des chemins de fer en Suisse, par Risler. B. VII. 25.
Gewerbegesetzgebung deutscher Staaten. B. VIII. 1. c. 1.
Der Schienen und Wasserweg, der Rheinverkehr, von Lauter. B. XI. 9.
Der Schwanzwald. Ein Blick in die volksw. Zustände. B. XI. 12.
Rechenbuch für Gewerbsleute von Abel. B. XIII, a. 1.
Feuerlöschregeln für Jedermann, von Kapff. B. XIII. b. γ. 9.
Württemb.-metrische Reduktionstafeln, von Nördlinger. B. III. d. 16.
Stenographische Vorlegeblätter von Bender. B. XIV. 1.
Leitfaden der analytischen Chemie, von Eberhard. B. XIV. 2.
Statistisches Rechenbuch für Fortbildungsschulen, von Fein. B. XIV. 3.
Anleitung zur quantitativen Analyse, von Fresenius. B. XIV. 4.
Aleitung zur qualitativen Analyse, von Fresenius. B. XIV. 5.
Statistisches Rechenbuch für Bürgerschulen von Härlin. B. XIV. 6.
Die Ernährung, von Mulder. B. XVII. b. 5.
Gesundheits-Katechismus von Pitschaft. B. XVII. b. 6.

Von Herrn Direktor Schattenmann in Buxweiler.

Les engrais chimiques par Ville. B. II. 50.

Von Herrn Freiherrn v. Schweitzer, Gr. Bad. Gesandter in Paris.

Meubles réligieux et civils. A. ll. 14.
Le practicien industriel. Études de dessin au lavis. 1 B. A. IV. 8.
Manuale di Rosoni antichi. 1 Band. A. 1. 70.
Nouveau traité de marbrerie et de sculpture par Demont. A. ll. 34.
Statistique de l'industrie à Paris. B. Vl. 2.
Quide pratique des corps gras per Chateau. B. lll. a. α. 17.
Le specie dei cotoni, von Parlatore. B. l. a. α. 4.
Les plantes à feuillage ornemental, par André. B. ll. 13.
Manuel pratique de la culture maraichère, par Courtois Gérard. B. ll. 18.
Eaux de Paris. B. IV. a. 15.
Traité élémentaire de la coupe des pierres par Simonin. B. IV. a. 35.
Cenni intorno al commercio dell' Egitto etc. B. Vl. b. 10.
Paris 1867. Guide de l'exposant et du visiteur B. IX. a. 219.
Les écoles impériales d'art et métiers, par Guettier. B. XV. a. 24.
Catalogo delle reproduzioni fotographiche etc. B. XIX. c. 3.

Von Herrn Dr. W. Ritter v. Schwarz, Direktor des k. k. österr. General-Consulats in Paris.

Les mondes, revue hebdomadaire, par Moigno. 9 Bände. B. 1. b. 7.
Geol. Uebersicht des Bergbaues der österr. Monarchie, von Hauer. B. ll. 27.
Zucht der Rinder, Schaafe und Schweine in Oesterreich. B. ll. 47.
Fécondation artificielle des céréales, par Vaillant. B. ll. 49.
Rapport sur l'industrie linière, par Mareau. 2 Bände. B. lll. a. γ. 18.
Annales du Conservatoire des arts et métiers. 5 Bände. B. lll. f. 4.
Bulletin de la société industrielle d'Amiens. B. lll. f. 12.
Eisenkonstruktionen für Brücken und Dachstühle, von Langer. B. IV. a. 26.
Locomotives à marchandises, par Brüll. B. V. a. 1.
Opérations des chemins de fer en Belge. B. V. a. 3.
Noveau Système d'appareils électriques, par Marqfoy. B. V. b. 3.
Böhmische Adelssitze, von Klutschak. B. Vl. b. 26.
Das österreichische Tabakmonopol, von Plenker. B. Vl. b. 42.
Annales de la propriété industrielle etc. B. Vll. b. α. 1.
Journal of the Society of Arts. 7 Bände. B. Vlll. 1. a. 23.
Internationaler Kongreß für Statistik. B. Vlll. 1. d. 6.
Journal de la sotiété statistique de Paris. 6 Bände. B. Vlll. 1. d. 9.
Le Musée d'art et d'industrie de Lyon. B. Vlll. 3. 10.
Paris 1855. Bericht über die Produkte des Bergbaues ꝛc. B. IX. a. 100.
Paris 1855. Bericht über die Orchesterinstrumenten, von Schebeck. B. IX. a. 102.
London 1862. Mittheilung über die eingesandten österr. Gegenstände. B. IX. a. 111.
London 1862. Catalogue of the Russian section. B. IX. a. 119.
London 1862. Official classified catalogue etc. IX. a. 120.
Wien 1862. Bericht über Ausstellung von Schulgegenständen. B. IX. a. 131.
Photographische Korrespondenz von Schrank. 2 Bände. B. XII. c. 24.
Bulletin de la société française de photographie. 3 Bände. B. XII. c. 4.
Zeitschrift für Photogr. und Stereosk. von Kreuzer. 3 Jahrgänge. B. XII. c. 33.
Die neue Krankenanstalt Rudolph-Stiftung in Wien. B. XVII. a. 9.
Gesetz des menschlichen Wachsthums, von Liharzik. B. XVII. g. 11.
Enquête sur les sels. 3 Bände 1868/69. (Noch nicht im gedruckten Katalog.)
Commerce de la Françe Documents Statistiques. 23 Hefte 1867/68. (. . . . .)

Compte rendu des congrès pharmaceutiques. 1867. (. . . . .)
London 1851. Travaux de la commission française. 13 Bände 1854 bis 1867.

Von der Société industrielle de Mulhouse.

Les cités ouvrières de Mulhouse par Penot. B. IV. a. 29.
Programme des prix proposés par la Société. B. VIII. 1. b. 12.
Notice sur les écoles de Mulhouse. B. XV. a. 21.

Von Herrn Dr. Stitzenberger in Constanz.

Synopsis of the contents of the London Exhibition of 1851. B. IX. a. 97.
Katalog der Bibliothek des Lyzeums in Konstanz. B. XIX. a. β. 18.
Katalog der Wessenberg'schen Bibliothek. B. XIX. a. β. 22.
Adreßkalender von Konstanz für 1865. B. XIX. d. 8.

Von Herrn Thorbecke, kön. niederländischer Staatsminister.

Geologische Kaart van Nederland. B. I. a. δ. 7.
Waaterstaatskaart van Nederland. B. IV. a. 11.
Toestand der Telegräfen in Nederland. B. V. a. 15.

Von Herrn Ministerialrath Turban in Karlsruhe.

Paris 1867. Républiques de l'Amérique centrale etc. B. IX. a. 207.

Außer den im Vorstehenden verzeichneten 234 Werken von 35 Gebern wurden auch noch 484 Werke von großherzoglichem Handelsministerium der Bibliothek der Landes-Gewerbehalle verabreicht; dieselben sind ihrem Hauptcharakter nach eine ziemlich vollständige Literatur über Ausstellungen sowie statistische Mittheilungen. — Durch Austausch gegen die badische Gewerbzeitung erhält die Bibliothek folgende unter B III. f. angeführte 24 technische Zeitschriften: Nr. 8. 11. 20. 21. 24. 25. 27. 28. 31. 36. 39. 41. 42. 44. 46. 47. 51. 52. 53. 56. 62. 66. 71. 72. — Ferner B II. 52, sowie B VII. b. α. 2 und B VII. b. ε. 4.

Der Katalog wird zu 18 Kreuzer abgegeben (der neue Nachtrag allein zu 12 Kr.). Die Werke sind in demselben mit ziemlich ausführlichem Titel, Buchformat, Zahl der Seiten und Abbildungen, resp. Tafeln, Verleger, Jahreszahl des Erscheinens und Preis verzeichnet, aus welchen Angaben der Benützer des Katalogs ein gewisses Urtheil über den Charakter der Werke erlangen kann.

Die Bibliothek ist täglich 4 Stunden geöffnet, das Lesezimmer für Jedermann frei zugänglich. Die Werke ohne Ausnahme, auch die werthvollen Zeichenwerke, werden an die Landesbewohner kostenlos ausgeliehen; nur die Fracht ist von denselben zu zahlen. Eine Abnutzung der Werke ist bei ihrem vielfältigen Gebrauche und wiederholten Versenden nicht zu vermeiden; eine absichtliche Verletzung derselben ist bis jetzt noch nicht beobachtet worden, zum Beweis, daß das in die Einsicht des Volkes gesetzte Vertrauen nicht so leicht mißbraucht wird und die Liberalität in der Benützung der Bibliothek gerechtfertigt ist.

Die Bibliothek soll eine Landesbibliothek im wahrsten Sinne sein; ihre Werke sollen ein sofortiges Bedürfniß befriedigen, nicht aber schätzenswerthes Quellenmaterial für spätere Geschlechter bilden; gehen sie in diesem Dienst zu Grunde, so haben sie eben ihren Zweck erfüllt und werden eine hohe Rente geben. — Der Bibliothek kundgegebene Wünsche werden bei der Neuanschaffung von Werken thunlichst berücksichtigt. In dem Lesezimmer werden den Besuchern der Reihe nach die Werke zur Besichtigung und zur Auswahl für den häuslichen Gebrauch vorgelegt. Für Auswärtige wird, ihrem

Bedürfnisse entsprechend, eine geeignete Wahl von der Verwaltung getroffen, wenn ein bestimmtes Werk nicht bezeichnet wurde. — Die neuesten Nummern der gewerblichen Zeitschriften (nahe 50 an Zahl) liegen, auf Lesebretter geheftet, in einem Regale des Lesezimmers frei zur Benutzung auf.

Der Nutzen der Bibliothek läßt sich schärfer durch Zahlen ausdrücken, als bei der Ausstellung, insofern derselbe aus dem Umfang des Ausleihegeschäfts ersehen werden kann. Bis Ende 1869 wurden 2920 Bände ausgeliehen; die Benutzung ist jedoch eigentlich erst von Anfang 1866 zu rechnen, wo der erste Katalog ausgegeben wurde. Von Jahr zu Jahr ist eine Zunahme bemerklich; im vergangenen Jahre 1869 betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 1110. Der größere Theil der Werke wurde von Bewohnern von Karlsruhe bezogen, etwa doppelt so viel wie aus dem übrigen Baden, ein Verhältniß ähnlich wie es sich in der Beschickung der Ausstellung zeigte. Der neu ausgegebene Katalog wird voraussichtlich die Benützung der Bibliothek durch Auswärtige erheblich mehren. Den verhältnißmäßig stärksten Abgang haben die Zeichenwerke (Abtheilung A) erfahren und haben namentlich die Karlsruher Möbelfabrikanten mannichfache Belehrung und Anregung aus denselben geschöpft. Einzelne dieser Werke kehren fast nicht mehr in das Haus zurück, wie z. B. die Grammar of ornaments von Jones; es wurde deshalb für geboten erachtet, noch ein zweites Exemplar von solchen Werken anzuschaffen. — Aus dem Vorstehenden dürfte erhellen, daß die Bibliothek der Landes-Gewerbehalle schon jetzt eine gewissermaßen unentbehrliche Einrichtung geworden ist, vorerst namentlich für Karlsruhe, in nicht langer Zeit gewiß auch für das ganze übrige Land (wie auch gegenwärtig bereits für eine Reihe einzelner Personen).

Vorlesungen.

Vorlesungen, aus dem Gebiete der Technik, wurden lediglich von dem Vorstand gehalten; dieselben fanden nicht zu regelmäßig festgesetzten Zeiten statt, sondern wie gerade ein günstiger Stoff, namentlich auf Grund der Bearbeitung des Ausstellungsmaterials sich bot. Ihre Fassung war möglichst populär und wurde immer das gesammte Publikum zum Besuch derselben eingeladen. Der Vortrag wurde thunlichst durch zahlreiche Experimente unterstützt. Die Zahl der Theilnehmer schwankte in der Regel um hundert. Von den wichtigsten der behandelten Thema's nennen wir: über die Organisation der Landes-Gewerbehalle; über das Aufbewahren von Eis, Eisschränke, Eiskeller, über künstliche Fabrikation von Eis; über Oefen; über Küchenherde; über neuere Waschapparate; über Dampfkesselexplosionen; über rauchverzehrende Feuerungen; über den Zug in den Schornsteinen; über die Otto-Langen'sche Gasmaschine; über die in der Ausstellung befindliche Nahrungsmittel-Sammlung; über die Regulirung der Ofenhitze ꝛc.

Vergangenen Winter wurde eine Reihe von 20 regelmäßig auf einander folgenden Vorlesungen zur Nachmittagsstunde für Damen über „Hauswirthschaftskunde" abgehalten. Es wurde darin behandelt: in 5 Stunden Küchen- und Tafelgeschirr; in 7 Stunden der Verbrennungsprozeß, die Brennstoffe, Oefen, Herde, die Ventilation; in 4 Stunden das Beleuchtungswesen und die Anwendung der Leuchtstoffe zum Kochen im Kleinen; in den letzten 4 Stunden endlich die Wäsche und die Nähmaschinen. Auch hier wurde der Vortrag unterstützt durch das reiche Ausstellungsmaterial, so daß der Gegenstand einen wesentlich experimentellen und demonstrativen Charakter

gewann. Den Schluß des Thema's sollen nächsten Winter 8 bis 10 Vorlesungen über Nahrungsmittel bilden.

Außer den technischen Vorlesungen wurde auch eine Anzahl anderer über wirthschaftliche und kunstgewerbliche Fragen gehalten; von den letzteren heben wir einen Cyklus von 4 Vorträgen über „griechischen Styl" Seitens des Herrn Professors Woltmann hervor, die ein zahlreiches, den Hörsaal vollständig ausfüllendes Publikum anzogen.

Der geräumige Hörsaal wurde im Uebrigen vielfach verwendet zu kleinen vorübergehenden Ausstellungen, die die Zwecke der Anstalt berührten (Arbeiten zu einem Preisausschreiben für ein Universitätskrankenhaus in Heidelberg, — Arbeiten der Schüler der Kunstgewerbschule zu Nürnberg, — Prüfungsvorlagen der badischen Gewerbeschulen, — Arbeiten zu einem Preisausschreiben für Uhrengehäuse, — architektonische Verlagswerke des Hauses A. Morel in Paris, — Arbeiten der Schüler der Kunstgewerbschule der Landes-Gewerbehalle 2c.). Außerdem wurde der Hörsaal zur Abhaltung von das Gemeindewohl berührenden Versammlungen, zu denen das Gesammtpublikum Zutritt hatte, bereitwilligst zur Unterstützung gestellt.

Rath-, Auskunftsertheilung, Adressenangaben.

Es vergeht nicht ein Tag, wo nicht die Hilfe der Anstalt mehrfach in Anspruch genommen wird, um bald Bezugsquellen von Materialien, Geräthschaften, Maschinen 2c. mitzutheilen, bald Auskunft der verschiedensten Art zu geben über gewerbliche Verhältnisse des In- und Auslandes (Patentwesen), über die Ausstellungsgegenstände und ihren Werth, über gewerbliche Literatur; bald wirklichen Rath zu ertheilen bei Anschaffungen, bei Unternehmungen; ein nicht unbeträchtlicher Theil der Tagesarbeit wird von dem Personal auf diese Dienste verwendet. So weit dieselben unmittelbare, persönliche sind, läßt sich ihr Betrag nicht statistisch belegen, da man darüber kein Buch führt; man hat auch dafür gesorgt, daß das Publikum sich so viel als möglich selbst belehren kann, indem man eine große Zahl voluminöser Bände von illustrirten Preisverzeichnissen in der Ausstellung frei auflegte. Die schriftlichen Anfragen von auswärts stehen weit zurück in Zahl hinter den persönlichen Anliegen; doch haben sich immerhin einige hundert derselben im Lauf der Jahre angehäuft. Das Publikum im Ganzen scheint übrigens immer noch zu sehr in Unkenntniß dieser Thätigkeit der Landes-Gewerbehalle zu sein und scheut sich, sie auszunutzen. Dasselbe darf getrost die äußerste Dienstbereitschaft der Anstalt als sein Recht in Anspruch nehmen und braucht nicht ungelegene Störungen zu fürchten; der schlichteste Handwerksmann wird jeder Zeit nicht minder aufmerksam behandelt werden, wie der höchste Beamte.

In einer großen Zahl von Fällen wurde die Landes-Gewerbehalle von hohen Behörden zur Abgabe von technischen Gutachten aufgefordert.

Wir verfehlen nicht, bei dieser Gelegenheit der hohen Königlich Württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart für die bereitwillige Unterstützung, welche dieselbe wiederholt gewährte, so oft unsere eigene Erfahrung nicht ausreichte zur Befriedigung der uns vorgebrachten Anliegen, unsern verbindlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß das freundschaftliche Verhältniß, welches seither zwischen der hohen Centralstelle und der Landes-Gewerbehalle bestanden hat, auch für die Dauer erhalten bleiben möge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kunstgewerblicher Unterricht.

Die gewerblichen Erzeugnisse können von dreierlei Standpunkten aus beurtheilt werden: vom technischen — ihrer Darstellung nach; vom praktischen — ihrer Gebrauchsbestimmung nach; vom künstlerischen — ihrer mit der letzteren in Harmonie befindlichen Form oder Aussehen nach. Ein technischer und ein praktischer Standpunkt läßt sich natürlich bei allen Gewerbserzeugnissen zur Geltung bringen, ein künstlerischer nur bei einer verhältnißmäßig kleinen Zahl, solchen allerdings, die für uns als Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Einrichtungsstücke für Haus und Wohnung die größte Wichtigkeit besitzen; bei chemischen Produkten jedoch gar nicht, bei Maschinen in nur geringem Grade. Indem die Kunst auf ein Gewerbsprodukt einwirkt, erhöht sie nicht dessen Gebrauchswerth; sie ertheilt ihm anderartige, ideale Eigenschaften, welche der gebildete Geschmack häufig weit höher schätzt als den praktischen Zweck an sich, oder den durch die Arbeit der technischen Herstellung erwachsenen Werth. Die Gewerbe, in welchen der Kunst eine Bethätigung in höherem Grade gestattet ist, bezeichnet man als Kunstgewerbe, oder ihre Gesammtheit mit dem Gattungsnamen Kunstindustrie. Der Ausübende braucht hier von Kunst selbst nichts zu verstehen; es genügt, wenn er sein Gewerbe in technischer Hinsicht vollkommen beherrscht, um ein Muster, Modell oder Zeichnung genau ausführen zu können; er wird jedoch materiell desto weiter schreiten, je mehr er selbstthätig künstlerisch seinen Stoff zu gestalten versteht.

Die Landes-Gewerbehalle hat es, ihrer ursprünglichen Anlage nach, vorzugsweise mit Pflege der Gewerbe in technischer und praktischer Hinsicht zu thun. Auf das Bedürfniß der Kunstindustrie wurde gleichwohl von Anfang einige Rücksicht genommen, und zwar in der Anlage der Bibliothek, deren Abtheilung A lediglich diesem Zwecke dient. Den allerwärts sich kund gebenden Bestrebungen durch einen Unterricht der jungen Gewerbsbeflissenen deren Sinn für guten Geschmack auszubilden und in ihnen einen Stamm von Kunstindustriellen allmählig heranzuziehen, schloß sich auch bereits vor 2 Jahren die Landes-Gewerbehalle an. Ohne der Sache vorerst weitere Oeffentlichkeit nach außen zu geben, wurde von Herrn Bildhauer Möst ein Zeichnen- und Modellirunterricht eröffnet, an welchem sich an 40 junge Leute betheiligten aus den hiesigen Möbel-, Schlosser-, Cement- und Thonornamenten-Fabriken; im Winter 1868 auf 1869 hielt Herr Professor Durm einen Cyklus von Vorlesungen über Formenlehre mit Zeichenübungen. Unterrichtsmaterial: Zeichenvorlagen und Modelle, wurden in reichlicher Auswahl angeschafft. Vergangenen Sommer fand eine Ausstellung der Schülerarbeiten statt, welche sich des allgemeinen Beifalls der Sachverständigen erfreute. Diesen Winter wurde das versuchsweise begonnene Unternehmen nicht fortgesetzt, da die beiden genannten Lehrer verhindert waren, ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen. Gegenwärtig hat die Sache nun eine festere Gestaltung angenommen.

Nachdem die Kammern bei ihrer letzten Tagung weitere Mittel bewilligt, wurde von großh. Handelsministerium in der Person des Herrn Architekten Ratzel, der sich bis jetzt zum Zwecke seiner Ausbildung mehrere Jahre in Italien aufhielt, ein dauernder Mitarbeiter für die Landes-Gewerbehalle zur Pflege der Kunstgewerbe gewonnen. Derselbe wird, von Juni an beginnend, Unterricht an vier Werktagen von 8 bis 9½ Uhr Abends und

an den Sonntagen von 7 bis 12 Uhr Vormittags mit Freilassung der Zeit des Gottesdienstes halten. Während des Sommerhalbjahres sollen Kurse über Formen- und Farbenlehre stattfinden. Für den Eintritt werden Kenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen verlangt, mit welchen der oberste Kursus der Gewerbschulen abschließt. Die zum Unterricht Zugelassenen haben ein Eintrittsgeld von 1 fl. 45 kr. zu zahlen; Zeichenpapier, Farben, Reißbretter 2c. liefert die Anstalt. — Auch Gewerbschul-Kandidaten, jüngeren Gewerbs- und Volksschullehrern wird später Gelegenheit geboten werden, tüchtige Anleitung zur Ertheilung des Zeichnen- und Modellirunterrichts und des Unterrichts im Entwerfen von Gegenständen zu erlangen. — Außerdem soll auch Gewerbtreibenden und deren Gehülfen die Bearbeitung von Entwürfen kunstgewerblicher Gegenstände unter Anleitung des Lehrers, sowie auswärtigen Gewerbtreibenden die Einsendung von Entwürfen zur unentgeltlichen Prüfung gestattet sein.

Das Organ der Anstalt.

Seit 3 Jahren gibt die Anstalt eine Zeitschrift heraus unter dem Titel „Badische Gewerbezeitung für Haus und Familie", das einzige gewerbliche Fachblatt, welches in unserem Lande herauskommt. Dieselbe erscheint einmal monatlich im Umfang von 1 bis 5/4 Bogen Oktav mit lithographirten Tafeln und zum Preise von 1 fl. jährlich; sie zerfällt in Hauptblatt und Beilage. Das Hauptblatt ist technischen Inhalts, es beschränkt sich seinen Stoff aus dem Jedermann nahe berührenden Gebiet des Hauswesens zu entnehmen, die Mittheilungen sind wesentlich original, in allgemein verständlicher Weise und zum großen Theil auf Grund von Versuchen mit dem Ausstellungsmaterial der Halle abgefaßt; der Charakter ist somit experimentell-kritisch. In längeren Abhandlungen wurden folgende Thema's bis jetzt abgehandelt: die Brennstoffe; rauchverzehrende Feuerungen; Zug in den Schornsteinen; die Stubenöfen; die Küchenherde; das atmosphärische Butterfaß; Apparate zum Erwärmen größerer Mengen Wassers; Regulirung der Ofenhitze; Petroleum-Kochapparate; Behandlung der Wäsche; der papinianische Kochtopf; der norwegische Kochkasten; Eisschränke und Eiskisten; Eismaschinen; der Fleischertrakt; neuere Bügeleisen; die Nähmaschinen; neue Methode der Brodbereitung; ein Versuchs-Eisschrank; Gas-Rundbrenner mit Zugregulator; das Kochgeschirr; phosphorfreie Zündhölzer. Außerdem noch 130 kleinere hauswirthschaftliche und gewerbliche Mittheilungen. — Die Beilage berichtet über die Angelegenheiten der Anstalt, theilt die Neuigkeiten der Ausstellung mit, erwähnt und bespricht bemerkenswerthe Anschaffungen der Bibliothek, gibt Kenntniß von auswärtigen Ausstellungen, und bringt auch noch technische Mittheilungen nicht hauswirthschaftlicher Natur, jedoch von allgemeinerer Bedeutung, (atmosphärische Gas-Kraftmaschine von Otto Langen, die Lehmann'sche kalorische Maschine, Eismaschinen für technischen Betrieb 2c.). Außerdem werden auch noch die in Baden ertheilten Erfindungspatente halbjährlich in der Beilage veröffentlicht.

Das Blatt hat gegenwärtig 800 Abonnenten, von welchen circa 600 auf Baden kommen und 200 auf das übrige Deutschland, namentlich Norddeutschland. Mit 24 gewerblichen Zeitschriften steht die badische Gewerbzeitung in Tauschverkehr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jährliche internationale Ausstellungen von auserlesenen Kunst- und Industrie-Erzeugnissen in London.

Die Königl. großbritanischen Kommissäre für die Ausstellung von 1851 machen bekannt, daß vom Jahre 1871 beginnend, in London eine Reihe von jährlichen internationalen Ausstellungen auserlesener Kunst- und Industrie-Erzeugnisse, sowie wissenschaftlicher Erfindungen stattfinden wird.

Diese Ausstellungen sollen sich von den früher veranstalteten internationalen Kunst- und Industrie-Ausstellungen dadurch unterscheiden,

1) daß die Ausdehnung der Ausstellung verhältnißmäßig beschränkt und für jedes Jahr nur auf bestimmte Gruppen erstreckt wird;

2) daß die Gegenstände, vor ihrer Zulassung, an ihrem Erzeugungsort durch kompetente Richter geprüft und ausgewählt werden;

3) daß die Aufstellung der Gegenstände nicht länderweise, sondern klassenweise geschieht und das Arrangement durch Bedienstete der englischen Kommission erfolgt.

Ein Dritttheil des Raumes in jeder Klasse wird fremden Ausstellern überwiesen. Die übrigen zwei Dritttheile des Raumes werden entweder durch Gegenstände eingenommen, die in England produzirt worden sind oder solche im Auslande produzirte Gegenstände, welche zur Untersuchung und Gutheißung von Seiten der Sachverständigen für die britischen Aussteller direkt in das Ausstellungsgebäude gesandt werden.

Alle auszustellenden Gegenstände müssen im Ausstellungsgebäude an die betreffenden Beamten abgeliefert werden, und zwar unverpackt, zur sofortigen Ausstellung vorbereitet, sowie frei von allen Kosten für Transport 2c. Für den Raum wird keine Miethe gefordert und die Kommissäre werden große Glaskasten, Gestelle, Zurüstungen, Dampf- und Wasserkraft, ohne alle Kosten für die Aussteller liefern und ebenso die Anordnung der Gegenstände — mit Ausnahme der Maschinen — durch ihre eigenen Beamten besorgen. Die Aussteller werden besonders ersucht, Preise den Gegenständen beizufügen. Jeder Gegenstand muß mit einem denselben beschreibenden Zettel begleitet sein, mit Angabe des besonderen Grundes, weßhalb der betreffende Gegenstand zur Ausstellung angetragen wird, sei es nun wegen seiner Vorzüglichkeit, Neuheit, Billigkeit 2c. Preise werden nicht ertheilt, jedoch wird jedem Aussteller ein Zeugniß gegeben, daß er die Auszeichnung erlangt hat, zu der Ausstellung zugelassen zu werden.

Die erste Ausstellung wird am 1. Mai 1871 eröffnet und am 30. September 1871 geschlossen werden. Dieselbe wird wie auch die folgenden stattfinden in bleibenden, an die Arkaden der königl. Gartenbau-Gesellschaft grenzenden Gebäuden, die neu errichtet werden. Die Ausstellung wird folgende Klassen in sich begreifen:

Abtheilung I. Schöne Künste, an und für sich betrachtet oder in ihrer Anwendung auf Nützlichkeits-Gegenstände.

Klasse 1. Malereien aller Art in Oel, Wasserfarben, Porzellan, Glas 2c.

Klasse 2. Skulpturen, Schnitzereien in Holz, Stein, Elfenbein, Glas 2c.

Klasse 3. Kupferstiche, Photographien 2c.
Klasse 4. Architektonische Entwürfe, Zeichnungen und Modelle.
Klasse 5. Tapeten, Stickereien, Spitzen 2c. mit Rücksicht auf Zeichnung oder Farbe.
Klasse 6. Muster-Zeichnungen für Dekorations-Gegenstände aller Art.
Klasse 7. Kopien von antiken oder mittelalterlichen Gemälden, Mosaiken, Schmelzarbeiten 2c.

Abtheilung II. Manufaktur-Gegenstände.

Klasse 8. Töpferarbeiten jeder Gattung, nebst neuen Maschinen für ihre Verfertigung.
Klasse 9. Woll- und Wollgarn-Fabrikate, nebst Maschinen.
Klasse 10. Erziehungsmittel und Apparate.
a. Schulgebäude und Einrichtung derselben
b. Bücher, Noten, Instrumente 2c.
c. Apparate für körperliche Uebungen nebst Spielsachen.
d. Proben von Methoden für den Kunstunterricht, sowie Unterweisung in der Naturgeschichte und Physik.
e. Proben von Schularbeiten als Beispiele der Erziehungsresultate.

Abtheilung III. Wissenschaftliche Erfindungen und neue Entdeckungen jeder Art.

Abtheilung IV. Erzeugnisse des Gartenbaus.

Die Kunst- und Manufakturgegenstände, welche unter Abtheilung II. fallen, werden nur in einer Serie von je 7 Jahren zur Ausstellung kommen. Die Kunstabtheilung I. soll hingegen jährlich wiederkehren.

Die im Jahre 1871 zur Ausstellung kommenden Gegenstände müssen bereits im Laufe des Monats Februar an die Ausstellungs-Kommission abgeliefert werden und ist für jede Kategorte ein bestimmter Tag festgesetzt (Abtheilung II. und III. in der ersten Hälfte, Abtheilung I. in der zweiten Hälfte des Monats).

Zur Förderung dieses Unternehmens ist vom großh. Handels-Ministerium eine Kommission ernannt worden, bestehend aus den Herren
Geheime Rath Dr. Dietz als Vorsitzender
Ministerialrath Turban als Stellvertreter und
Professor Dr. Meidinger an der Landes-Gewerbehalle.

Anmeldungen für die bevorstehende Ausstellung sind an die Landes-Gewerbehalle zu richten. Da der zur Verfügung gestellte Raum sehr knapp zugemessen ist, so können von jedem Angebot nur einzelne Musterstücke überhaupt berücksichtigt werden. Die badische Kommission wird, unterstützt durch Sachverständige, in jedem einzelnen Falle entscheiden, ob der angemeldete Gegenstand zur Ausstellung geeignet ist. Die Anmeldungen haben in kürzester Frist zu erfolgen, da die königl. großbr. Kommissäre baldmöglichst in Kenntniß der zu erwartenden Betheiligung gesetzt sein wollen. Exemplare des Programms und der sonstigen Reglements für die Ausstellung (in englischer Sprache) sind von der Landes-Gewerbehalle zu beziehen.

Die badische Commission für die Londoner Ausstellung von 1871.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausstellung in Graz.

Mit der 50jährigen Jubelfeier der steiermärkischen Ackerbau-Gesellschaft soll im Herbst dieses Jahres in Graz (Hauptstadt in Steiermark mit 70,000 Einwohnern) eine internationale Landwirthschafts- und Industrie-Ausstellung verbunden werden, deren Programm wir in Nachstehendem auszugsweise mittheilen.

Die Ausstellung wird 4 Hauptgruppen umfassen:

A. Land- und Forstwirthschaft.

1. Jagd-, Fischerei- und Sammelprodukte. 2. Produkte der Forstwirthschaft. 3. Bodenprodukte der Landwirthschaft. 4. Produkte des Obst-, Wein- und Gartenbaues. 5. Nahrungsmittel und Produkte der landwirthschaftlichen Industrie. 6. Gegohrene Getränke. 7. Land- und forstwirthschaftliches Bau- und Ingenieurwesen, Lehrmittel für Land- und Forstwirthschaft. 8. Land- und Forstwirthschaftliche Werkzeuge und Maschinen. 9. Hausthiere.

B. Bergbau und Hüttenwesen.

10. Produkte des Bergbaues und Hüttenwesens. 11. Materiale und Verfahrungsweisen für Bergbau und Metallurgie. 12. Natürliche und künstliche Mineralwasser.

C. Erzeugnisse der übrigen Industrie- und Gewerbs-Zweige.

13. Maschinen und Apparate der allgemeinen Mechanik. 14. Maschinen, Apparate, Instrumente und Werkzeuge für spezielle Zwecke. 15. Metallwaaren. 16. Erzeugnisse aus nicht metallischen Mineralien. 17. Produkte der chemischen Industrie. 18. Garn, Gewebe. 19. Leder und Lederwaaren. 20. Arbeiten aus Pelzwerk und sonstigen animalischen Stoffen. 21. Papier und Arbeiten daraus. 22. Galanteriewaaren. 23 Arbeiten aus Stroh, Bast, Kautschuk ꝛc. 24. Arbeiten aus Holz und sonstigen Stoffen. 25. Hausindustrie. 26. Gesellenarbeiten.

D. Kunst und Kunstindustrie.

27. Arbeiten der Goldschmiede, Steinschneider ꝛc. 28. Künste und deren Anwendung, sowie Materiale, Instrumente, Maschinen und Werkzeuge zur Ausübung derselben. 29. Wissenschaftliche Forschungen und Werke, Schulwesen ꝛc.

Für die Ueberlassung des Raumes in den Ausstellungslokalitäten wird keine Gebühr bezahlt. Jeder Aussteller hat eine Einschreibgebühr zu entrichten, welche nach Größe seiner Anforderungen im Voraus bestimmt, auf dem Anmeldungsbogen demselben früher bekannt gegeben wird und einen Betrag von 20 fl. nicht übersteigt. Rohe Tische und Wandraum werden umsonst geliefert. — Für alle Arten der Ausstellungsgegenstände werden Medaillen, Diplome und ehrende Erwähnungen zuerkannt. — Mit der Ausstellung soll eine Verloosung verbunden werden. — Am Schlusse der Ausstellung findet eine Versteigerung derjenigen ausgestellten Gegenstände statt, welche von den Eigenthümern dazu bestimmt werden.

Alle Mittheilungen sind an das Ausstellungskomitee der 50jährigen Jubelfeier in Graz einzusenden.

Anmeldungsbogen können von der gr. Landes-Gewerbehalle in Karlsruhe bezogen werden.

Allgemeine internationele Ausstellung zu Lyon im Jahre 1871.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1871 soll in Lyon eine allgemeine internationale Ausstellung stattfinden. Für dieselbe wird ein gedeckter Raum von 60,000 Quadratmeter hergerichtet im Parc de la Tête-d'Or. Eine anonyme Gesellschaft mit einem Gründungskapital von 500,000 Francs ruft dieselbe ins Leben.

Die Anmeldungen müssen bis zum 31. August d. J. gemacht sein; vom 1. März bis 1. April 1871 werden die Gegenstände in die Ausstellung aufgenommen. Die Anmeldungen und die Collis sind zu adressiren an den Direktor der Ausstellung: A. Tharel, place Impériale 44 Lyon.

Es wird eine Platzgebühr erhoben, und zwar:

In dem geschlossenen Raum per Meter Bodenfläche . . .	30 Francs
„ „ „ „ „ „ Mauerfläche	10 „
Im Freien per Meter Bodenfläche	6 „
„ „ „ „ „ mit dem Recht bauliche Anlagen zu entrichten	15 „

Gemälde und rein künstlerische Erzeugnisse sind kostenlos zugelassen. Für Bücher ꝛc., einzeln ausgestellt, wird 5 Francs per Band erhoben.

Eine Jury wird die ausgestellten Gegenstände begutachten und prämiiren

Klassifikation.

I. Gruppe. Ursprung, Industrie und Erzeugnisse der Seide.

Erste Abtheilung. Erzeugung der Seide (in 8 Klassen).

Zweite Abtheilung. Apparate und Maschinen zur Erzeugung des Stoffes (Klasse 9 bis 12).

Dritte Abtheilung. Seidefabrikate (Klasse 13 bis 19).

II. Gruppe. Gewebe (Seide nicht einbegriffen), Kleidungsstücke und andere von der Person getragene Gegenstände.

Klasse 20 bis 30. Fäden und Gewebe von Baumwolle, Wolle, Leinen, Chales, Spitzen, Stickereien, Kleidungsstücke, männliche und weibliche, Fußwerk, Schirme, Reiseartikel, Parfümerie, Pelzwerk.

III. Gruppe. Möbel und Gegenstände zur inneren Einrichtung des Hauses.

Klasse 31 bis 38. Möbel, Tapisseriearbeiten, gefärbte Papiere, Porzellan, Fayence, Glas, Bronzearbeiten, Uhren, Heizungs- und Beleuchtungsapparate ꝛc.

IV. Gruppe. Mechanik, Material, Instrumente.

Klasse 39 bis 50. Motoren, Werkzeugmaschinen, Bergwerksmaschinen Landwirthschaftliche Maschinen, Nähmaschinen, Architektur, Papiermaschinen, Druckereimaschinen, Lokomotiven, ꝛc. Waffen.

V. Gruppe. Rohmaterialien, Hüttenerzeugnisse, Chemische Produkte.

Klasse 51 bis 53.

VI. Gruppe. Nahrungsmittel.

Klasse 54 bis 59. Getreide, Fette, Fleisch und Fische, Gemüse und Früchte, Zuckerwaaren, gegohrene Getränke.

VII. Gruppe. Ackerbau und Gartenbau.

Klasse 60 bis 62. Vorrichtungen zum Drainiren und Bodenverbes-

sern, Bauernhäuser, Forstwirthschaftliche Materialien, Blumen, Pflanzen ꝛc.

VIII. Gruppe Material und Anwendung der freien Künste.

Klasse 63 bis 69. Buchdruck, Buchhandel, Lithographie, Photographie, chirurgische und mathematische Instrumente, Karten, Lehrmittel für den ersten Unterricht ꝛc.

IX. Gruppe. Kunstwerke.

Klasse 70 bis 73. Gemälde, Bildhauerwerke, Architektonische Entwürfe, Kupferstiche und Lithographien.

Die Gr. Landes-Gewerbehalle in Karlsruhe ist bereit, nähere Auskunft über diese Ausstellung zu ertheilen, sowie ausführliche Prospecte und Anmeldebogen abzugeben.

Besuch der Ausstellung.

Monat November 1697 Personen. Monat Dezember 2005 Personen.

Im Laufe des Jahres 1869: 33,812 Personen.

Neues in der Bibliothek.

1. K. Weiß. Der Nothstand unter den Frauen und die Abhülfe desselben. Ein Beitrag zur Frauenfrage. 1 Band Oktav von 38 Seiten. Berlin, Brigl 1870. Preis 27 kr. Dieses Schriftchen enthält goldene Worte für Mütter und Erzieher. Der Verfasser, Vorsteher des Viktoria-Bazars in Berlin, dessen Hauptzweck es ist, der weiblichen Kraft Arbeit und Erwerb zuzuweisen, theilt die von ihm in dieser Stellung seit 4 Jahren gemachten Erfahrungen mit. Es stellte sich die traurige Thatsache heraus, daß nur ein kleiner Theil der Frauen zur richtigen praktischen Arbeit geschickt, ja selbst nur geneigt sich zeigte; der Grund wird in der mangelhaften, auf's rein Aeußerliche gerichteten Erziehung gefunden, die einen höhern Werth sucht in oberflächlicher Kenntniß des Französischen, Musikklimpern bei oft gänzlich mangelndem Talent und Entwicklung gesellschaftlicher Tournure, als in einer tiefern Ausbildung und Entwicklung wirklicher Naturanlagen und industrieller Fertigkeiten, welche allerdings frühzeitig ernste Beschäftigung voraussetzen. — Der Verfasser gibt eine Reihe von Erwerbsgebieten an, in denen sich die weibliche Arbeit lohnend verwerthen läßt, wo sie aber bis jetzt noch wenig ausgenutzt wird, z. B. in der Handschuhfabrikation, zum Zuschneiden und Confectioniren von Kleiderstoffen, Unterrichten auf der Nähmaschine, Ornamentzeichnen, zu Comptoirarbeiten. — Eine jede Mutter, die es mit der Zukunft ihrer Tochter gut meint, sollte sich die hier mitgetheilten Erfahrungen und Rathschläge tief in's Herz einprägen.

2. F. A. Stegmann. Der Pfefferkuchenbäcker und Lebküchler, oder Anweisung, alle Sorten feiner und ordinärer Pfeffer- und Honigkuchen zu fertigen. Nebst genauer Angabe des Verfahrens der berühmten Nürnberger-, Wiener-, Danziger- und Braunschweiger-Lebküchler-Zünfte, sowie der Herstellung beliebter, feiner Pfeffernüßchen, der feinen Zuckerkuchen, der Makronen, Elisen- und Punschkuchen, des Marzipans und verschiedener Confekte. II. Auflage von A. Knyrim. 1 Band Octav von 76 Seiten. Weimar, Voigt 1870. Preis 36 kr.

3. F. Eppner. Die deutsche Wurstfabrikation, oder gründliche Anweisung, alle im Handel gebräuchlichen Fleischerwaaren zu bereiten, zu pöckeln, zu räuchern, und aufzubewahren. 1 Band Oktav von 72 Seiten. Weimar, Voigt 1870. Preis 54 Kreuzer. Ein auf eigene langjährige Erfahrung gegründetes treffliches Werkchen, das jungen Fleischern Gasthofbesitzern, Hausfrauen, Wirthschafterinnen und allen Familien, die sich gelegentlich

ein Schwein selbst schlachten, bestens empfohlen werden kann. Dasselbe enthält mehr als der Titel verspricht: eine große Anzahl Receyte, um sich auch für das Hauswesen besondere kalte und warme Fleischgerichte, namentlich durch Mengen verschiedener Sorten (auch Spanferkel) schmackhaft zu bereiten.

4. A. Knyrim. Das Bäckergewerbe der Neuzeit. Enthaltend das Wissenswertheste für den Bäcker über Getreide, Mahlen und Backen, Hefe und Gährung, Gesundheit in den Werkstätten, die neuesten Knetmaschinen, mechanischen Backöfen und chemischen Methoden der Brodbereitung; die großen Bäckerwerkstätten und Musterbäckereien, sowie das Backen der Lebkuchen, Nudeln und feinen Bäckerwaaren, nebst einem Berichte über die Bäckereiproducte auf der großen Weltausstellung zu Paris 1867, III. Aufl. von Schmidt's Bäckerhandwerk in gänzlicher Umarbeitung. 1 Band gr. Octav von 276 Seiten mit 7 Tafeln, enth. 86 erläuternde Zeichnungen. Weimar, Voigt 1870. Preis 2 fl. 39 kr. Dies Werk ist im Wesentlichen eine Zusammenstellung der wichtigsten Originalabhandlungen, die in den letzten Jahren über Brodbereitung, Teigmaschinen, Backöfen und Verwandtes erschienen sind, woraus hervorgeht, daß auch in diesem wichtigen Gewerbe ein erfreulicher Fortschritt in der Neuzeit sich manifestirt. Die Kenntniß dieses gesammten Materials wird dem Fachmann willkommen sein. — Sonderbarerweise enthält das Werk keine Vorschriften über die Bereitung von Frühstücksbrod (durch Hefengährung), während über die Bereitung von Hefe, über feineres Gebäck, Lebkuchen und Nudeln ausführlich gehandelt wird.

5. W. Schmidt. Die mechanische Tischlerwerkstätte. Praktisches Lehrbuch zur Selbstherstellung und vortheilhaften Benützung der in jetziger Zeit unerläßlich nöthigen kleinen Holzbearbeitungsmaschinen zum Handbetrieb für Kunst-, Bau-, Möbel- und Modelltischler, Kunstdrechsler, Stellmacher, Holzbildhauer und Bildschnitzer, Pianofortemacher 2c. sowie auch für Schlosser und Werkzeugmacher, welche sich mit Anfertigung kleinerer Werkzeugmaschinen befassen wollen. 1 Band Octav von 72 Seiten, nebst einem Atlas, enth. 15 Tafeln mit 140 Abbildungen von Maschinen und deren Theilen. Weimar, Voigt 1870. Preis 2 fl. 30 kr. Vorgenanntes Werk kann allen einschlägigen Gewerbtreibenden, insbesondere den Schreinern angelegentlichst empfohlen werden. Es ist uns lange keine mechanische Schrift vorgekommen, welche durchaus praktisch und verständlich so recht für die Bedürfnisse des kleinen Mannes bestimmt ist und demselben nur durch eigenen Gebrauch Bewährtes mittheilt. Das Werk gibt eine ganz vorzügliche Anleitung, sich mit einer Auslage von je höchstens 30 Thalern alle die wichtigsten Holzbearbeitungsmaschinen, wie Schweifsäge-, Bohr-, Langloch- oder Stemm-, Kreissägemaschinen 2c. mit eigenen Mitteln für Handbetrieb herzustellen und durch ihre Hülfe der immer stärker werdenden Concurrenz der großen Fabriken wirksam zu begegnen.

6. E. Böhmer und Fr. Neumann. Kalk, Gyps und Cement. Handbuch für Anlage und Betrieb von Kalkwerken, Gypsmühlen und Cementfabriken. Mit Rücksicht auf die Anwendung dieser Materialien in der Praxis, nebst Literatur-Nachweis und Tabellen. IV. Aufl. 1 Band Oktav von 316 Seiten nebst einem Atlas von 13 Tafeln Dies Werk reiht sich würdig den verschiedenen Schriften an, welche in den letzten Jahren über das ähnliche Thema erschienen sind; dasselbe ist eine sehr gediegene Umarbeitung des früher von Hertel herausgegebenen Werks „Lehre von Kalk- und Gyps". Eine schätzenswerthe Beigabe für den weiter Forschenden ist der erschöpfende Literaturnachweis. Von neuern populären Schriften begegnen wir hier zum erstenmale der alleinigen Anwendung des Metermaßes, was wir rühmlichst anerkennen.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An die Abonnenten der badischen Gewerbezeitung.

Indem wir den Abonnenten hiermit Nr. 12 pro 1869 unseres Blattes zusenden, bitten wir zugleich um Nachsicht, daß sich die Ausgabe der letzten Nummern so über Gebühr verzögert hat. Die Geschäfte der Landes-Gewerbehalle hatten sich längere Zeit hindurch in dem Grade gehäuft, daß die Einhaltung des Termins für die Abfassung des Blattes uns gerade zur Unmöglichkeit wurde, wollten wir wenigstens dem Blatt auf die Dauer seinen Charakter erhalten. Wir hätten wohl, um die Spalten zu füllen, durch Entlehnung von Artikeln aus andern Zeitschriften uns helfen und dann formell unsern Verpflichtungen rechtzeitig nachkommen können; wir vermochten uns jedoch nicht zu diesem Schritt zu entschließen, der in unserm Sinne einer Degradirung von dem Range, zu dem sich das Blatt in dreijährigem redlichem Streben emporgeschwungen, gleichgesehen hätte. — Wir können es nicht fest versprechen, wir werden es aber zu ermöglichen suchen, daß das Blatt die rückständigen Nummern des neuen Jahrgangs 1870 in Bälde nachholt, sowie für die Folge in einer regelmäßigen Weise weiter erscheint. Materiell werden die Abonnenten unter keinen Umständen etwas einbüßen, es werden denselben für ihren Pränumerationspreis unter allen Umständen 12 Nummern des Blattes geliefert. Da der Inhalt desselben keine Tagesneuigkeiten berührt, so können auch bei verzögerter Ausgabe die Mittheilungen nie verspätet kommen. Wir bitten bei Abonnirung auf den IV. Jahrgang sich des nachstehenden Zettels bedienen zu wollen.

Redaktion der badischen Gewerbezeitung für Haus und Familie.

Dieser Zettel ist auswärts der nächsten Post oder Buchhandlung abzugeben.

Der Unterzeichnete abonnirt sich hiermit auf die

Badische Gewerbezeitung für Haus und Familie IV. Jahrgang 1870.

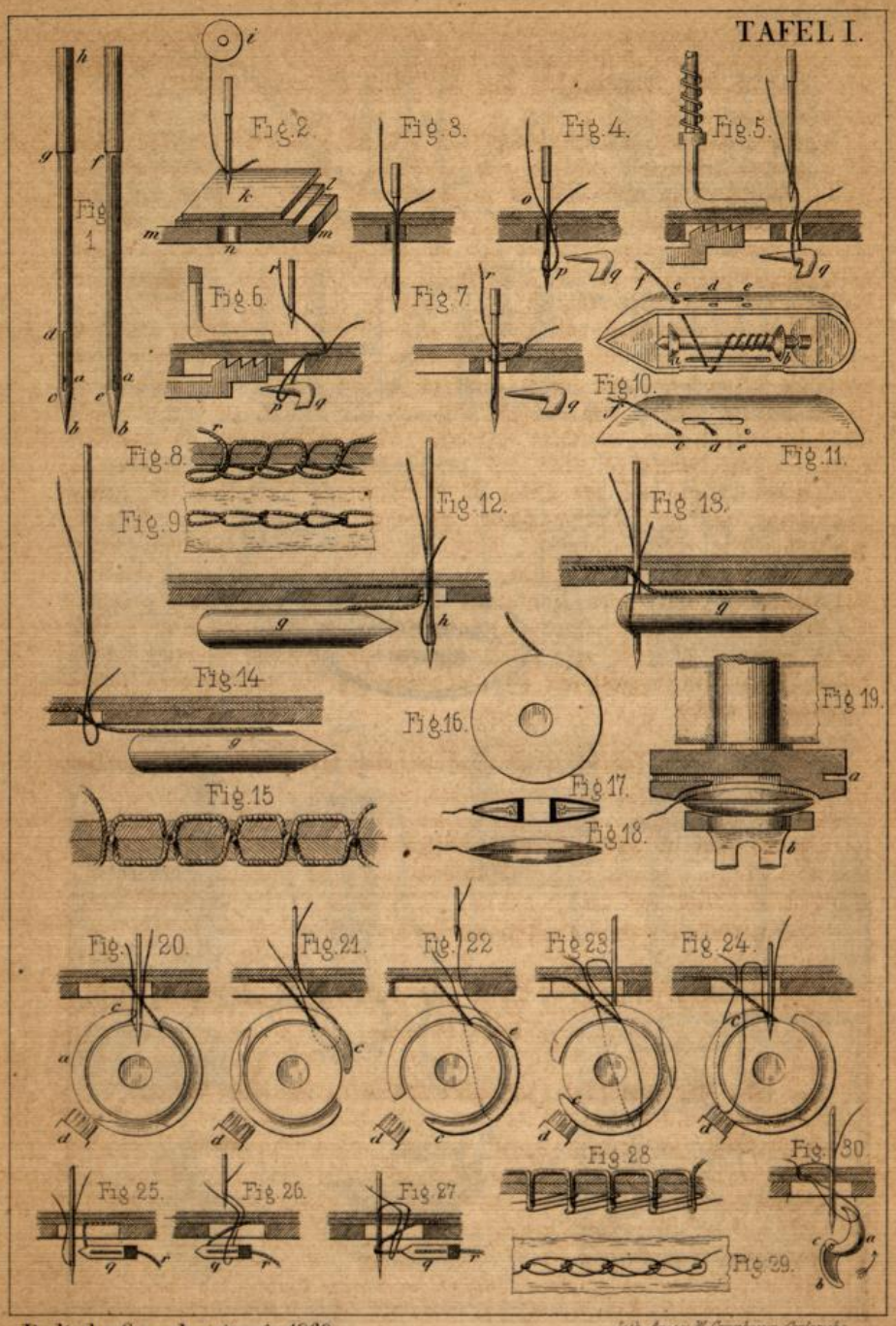
Zu **1 fl.** (18 Sgr.)

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in **Karlsruhe.**

Ort: **Name:**

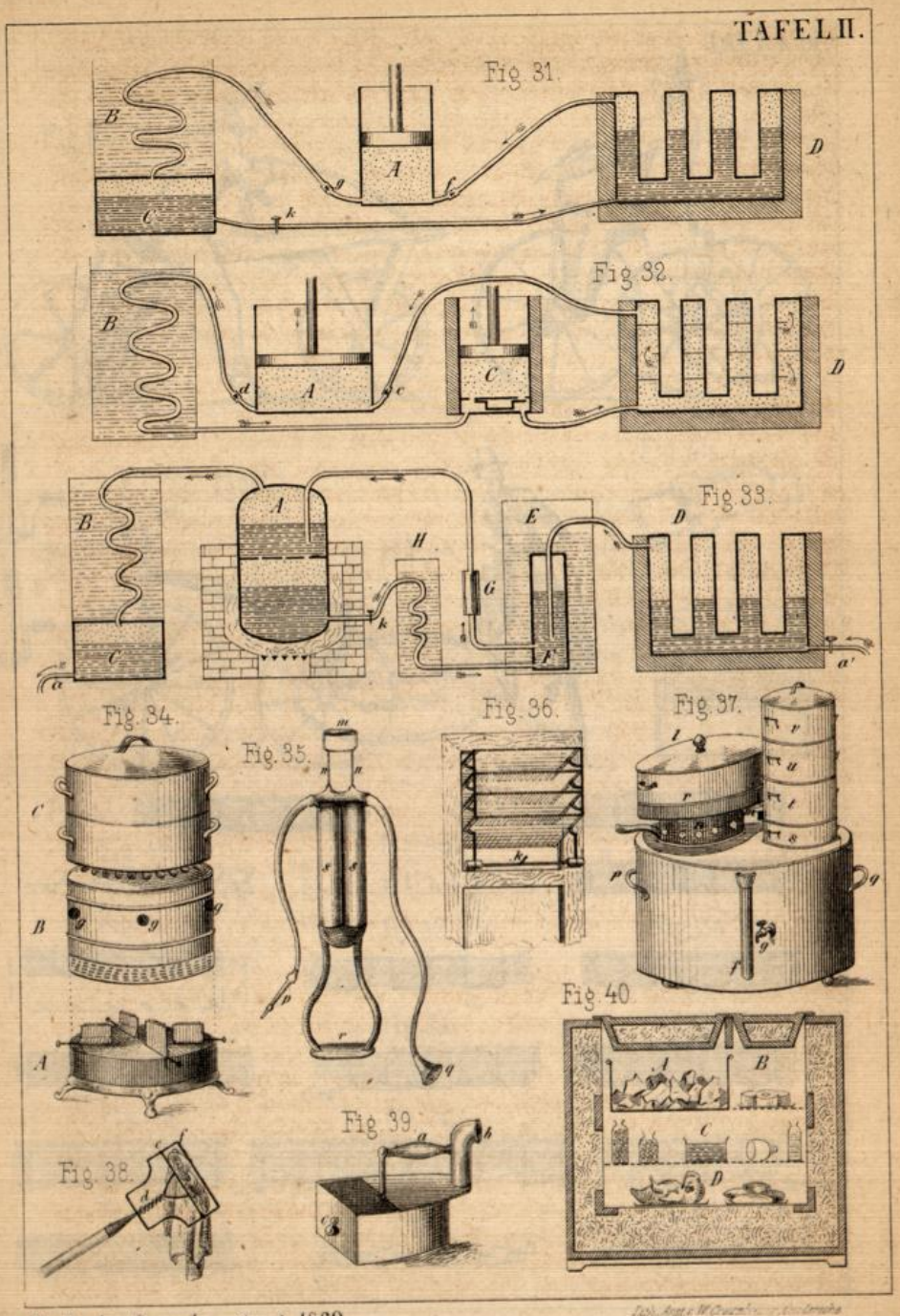
Landesbibliothek Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg



Lith. Anst. v. W. Graphauer, Karlsruhe.

TAFEL II.



Lith. Anst. v. W. Creuzbauer in Carlsruhe

TAFEL III.

Fig. 41.

Fig. 42.

I.

Fig. 64.

II.

Fig. 43.

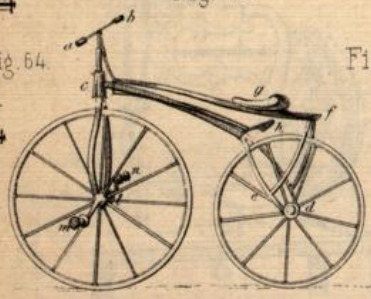


Fig. 44.

Fig. 45.

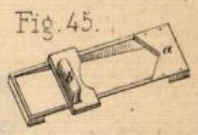


Fig. 46.

Fig. 47.

Fig. 48.

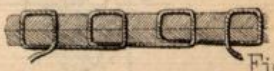


Fig. 49.

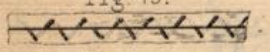


Fig. 50.

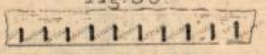


Fig. 51.

Fig. 52.

Fig. 53.

Fig. 54.

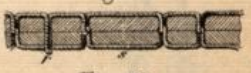


Fig. 55.

Fig. 56.

Fig. 57.

Fig. 58.

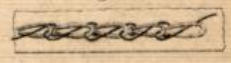
Fig. 59.

Fig. 60.

Fig. 61.

Fig. 62.

Fig. 63.



Lith. Anst. v. W. Creuzbauer, Karlsruhe.

TAFEL IV.

Fig. 65.

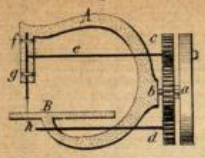


Fig. 66.

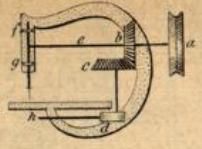


Fig. 67.

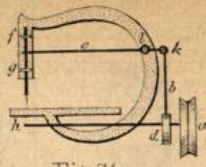


Fig. 68.

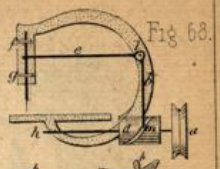


Fig. 69.

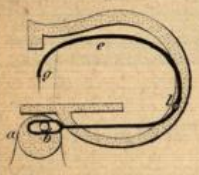


Fig. 70.

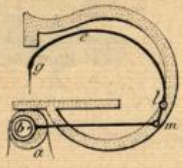
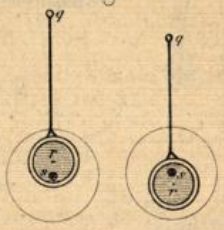


Fig. 71.



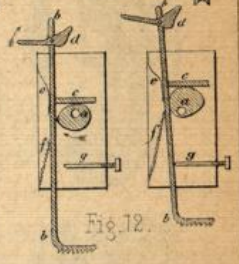
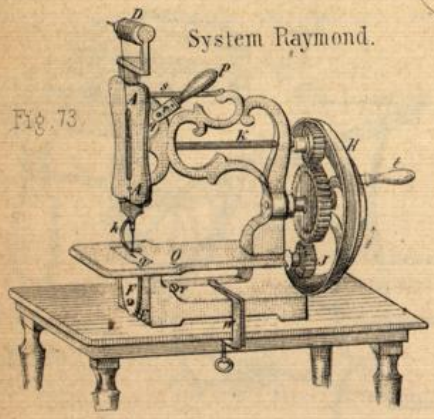


Fig. 72.

System Raymond.

Fig. 73.



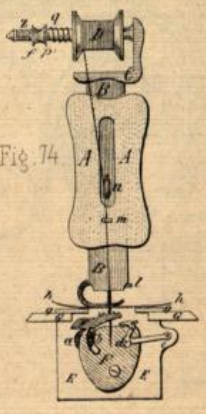
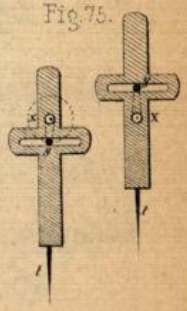


Fig. 74.

Fig. 75.



System Willcox & Gibs.

Fig. 76.

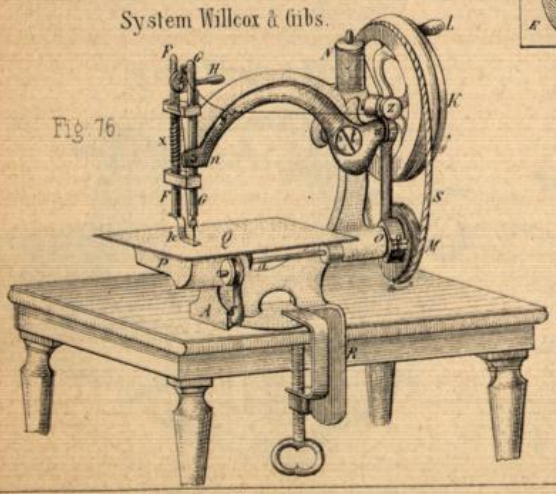
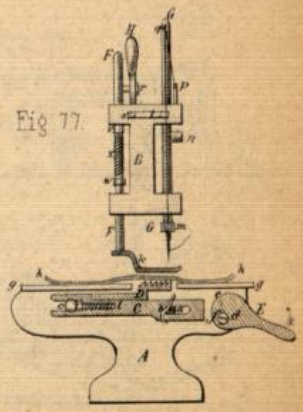


Fig. 77.



Badische Gewerbezeitung 1869.

W. Creuzbauer's Drucker Carlsruhe

TAFEL. V.

Fig. 78. System Journaux-Leblond

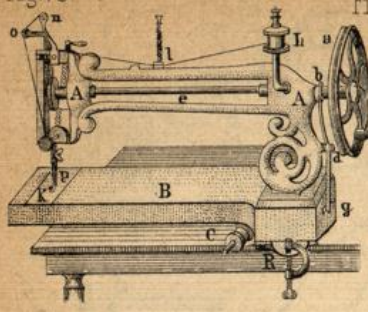


Fig. 79.

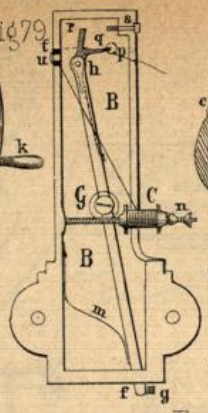
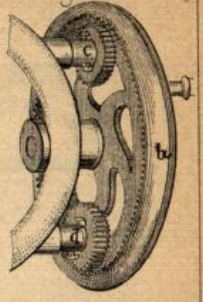


Fig. 80.

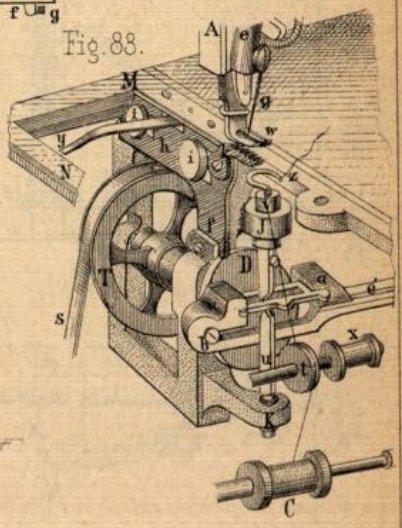
Fig. 81.



System Grover & Baker.

Fig. 82

Fig. 83.



System Wheeler & Wilson.

Fig. 84.

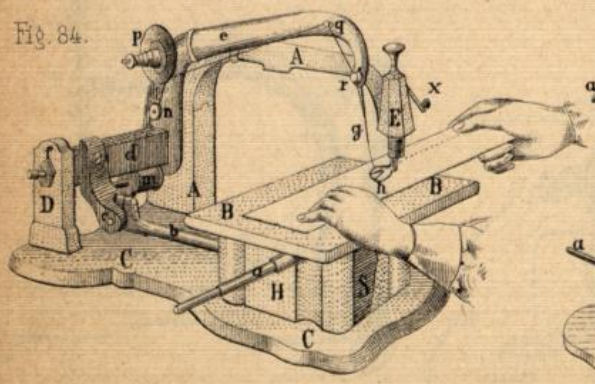


Fig. 85.

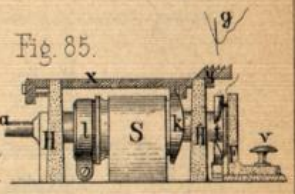
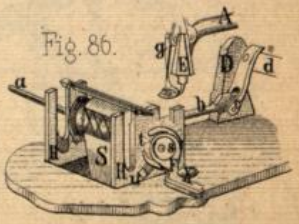
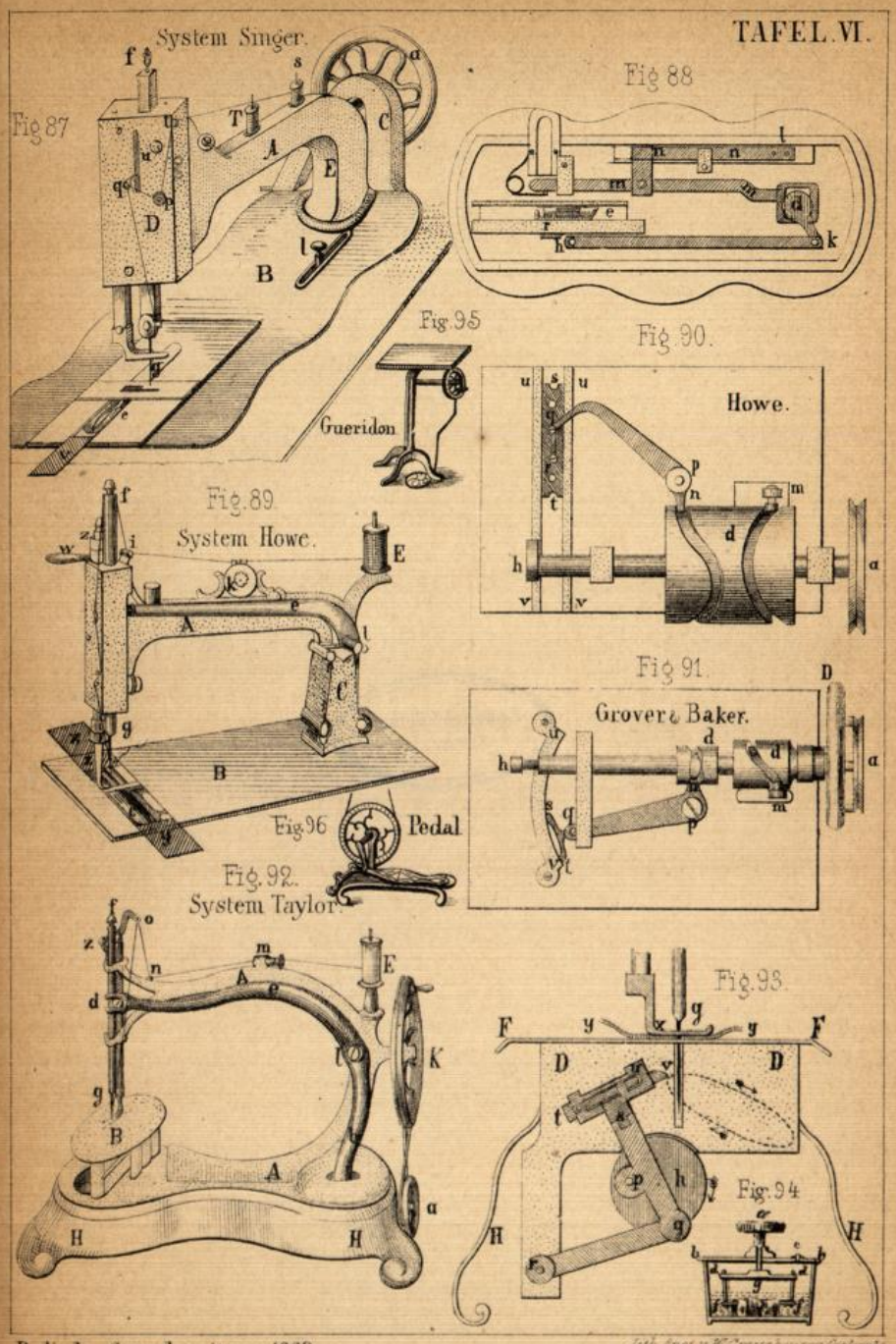


Fig. 86.



Lith. Anstalt v. W. Creuzbauer Carlsruhe.



Lith. Inst. v. W. Creuzbauer Karlsruhe.